

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint zweimal in der Woche. Bezugspreis monatlich 2 RM bei den Buchhändlern, Goldhändlern, Börsen, untere Amtsräte und Schöpferkünsten zu bestellung. In jeder Stadt ist ein nicht leichter Gewalt oder **Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend**



Tageblatt ist ausliegender Preisliste Nr. 2 - Ritter-Schäfer: 20 Pf. - Vermögens- und Erbschaftssteuer und Abgaben werden nach Wohlstand verhängt. - Anzeigen-Kennzeichen bis vermögen 10 Mio. - Durchsetzung der Rechte des Eigentümers ist eine wichtige Tatsache. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206 - keine Anzeigen übernehmen mit ohne Gewalt. - Bei Kontakt und Abgangsvorlage erhält jeder Anrufer auf Kosten.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Nr. 238 - 98. Jahrgang

Abdruckanschrift: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postleitzahl: Dresden 2640

Donnerstag, den 12. Oktober 1939

England als Giftgas-Lieferant

Englische Gelbkreuzgas-Lieferung nach Polen

Amtlich wird verlautbart:

Bereits in der ersten Hälfte des polnischen Feldzuges gingen beim Oberkommando der Wehrmacht Meldungen deutscher Truppenteile ein über Verwendung von Giftgas durch Polen. Bei der Unschärfe dieser Verbrechen gegen das Völkerrecht war es von vornherein nötig, völlige Klarheit über den Tatbestand herzustellen. Die sofort eingeleitete Untersuchung wurde daher mit besonderer Sorgfalt durchgeführt und mehrere Wochen in Auftrag genommen. Insbesondere war es im Hinblick auf die von allen zivilisierten Staaten abgeprägte Verpflichtung aus dem Gasleidabkommen vom 17. Juni 1925 von besonderer Bedeutung, den Keller der dieser Giftgasmunition zu ermitteln. Heute sind wir nun in der Lage, der Deutschen zu erläutern, die durchaus der Verwendung von Giftgas durch polnische Truppen besannungsgaben.

Das Giftgas an Polen aber wurde

von England geliefert

Die folgenden Tatsachen sprechen für sich selbst:

1. Am 8. September 1939, 20 Uhr, begann die erste Kompanie des Gebirgsponierbataillons... an einer Brücke am Ufer der Stadt Jaslow eine Spur weg zu räumen. Hierbei ereignete sich eine schwere Explosion, wodurch mehrere Pioniere getötet und verletzt wurden. Während man zunächst lediglich an die Explosion einer gewöhnlichen Sprengmine glaubte, stellte sich am nächsten Tage sowohl bei den Verwundeten als auch bei einer großen Zahl von weiteren beteiligten unterlegenen Pionieren die typischen Erscheinungen der Verbrennung durch Gelbkreuzgas ein.

Von den Pionieren, die das Gas eingetauscht hatten, waren zwei unmittelbar nach Einlieferung in das Lazarett und zwei weitere nach schauerlichen Qualen an der Vergiftung der Atmungsorgane.

Bei den unverletzten Soldaten, die abhanden kamen, da sie Gelbkreuzgas in Verbrennung gekommen waren, in ihren Kleidern nichts geschlossen hatten, stellten sich am nächsten Tage die bekannten Vergiftungssymptome ein. Auch diese wurden dann in das Lazarett in Jaslow eingeliefert und leiden dort die bekannten durchaus Qualen der Gasverbrennung. Einige davon seien einem qualvollen Ende entgehen. Soweit der Tod bestand.

2. Am 18. September wurde eine Militärmmission unter Leitung eines deutschen Obersten und eines Oberstabsarztes an den Toten in Jaslow sowie in die Lazarette, in denen die Verwundeten lagen, entlassen. Hierbei wurden folgende Feststellungen getroffen:

Schon bei dem Betreten dieser Brücke durch die Kommission wurde ein Luftriegel (Gelbkreuzgas) festgestellt. Durch den Sachverständigen Professor Dr. Wirt erfolgte eine genaue Prüfung der Trichter und eine Rohrprüfung durch Erdproben auf chemisch-analyschem Wege.

Diese Sachverständigenprüfung ergab einwandfrei, daß es sich hier um eine Sprengung mit Minen, gefüllt mit Gelbkreuzgas handelt.

Bei dem anschließenden Besuch in einem Feldlazarett in Jaslow wurden von vierzehn Gelbkreuzgasverletzten, von denen vier inzwischen gestorben waren, die zehn Lebendenden von dem Oberstabsarzt eingehend untersucht. Hierbei wurden die typischen und durchaus charakteristischen Erscheinungen der Gelbkreuzgasverbrennung an Augen, Atmungsorganen und auf den Körpern der Verletzten festgestellt.

3. Als Meldungen über die Verwendung von Gelbkreuzgas durch polnische Truppen in die Auslandspressen gelangten, brachte Reuter aus London eine Bekanntgabe der damaligen polnischen Gesandtschaft in London folgenden Inhalts:

„Die polnische Gesandtschaft in London erklärt, daß die Hauptstadt, die von deutschen Sendestellen geführt wurde, polnische Truppen hätten Giftgas angewandt, jeder Grundlage entbehrt.“

Die deutschen maßgebenden Stellen haben sofort nach Bekanntgabe dieser polnischen Behauptung aus Londonnumme einigen neutralen Beobachtern Gelegenheit gegeben, sich von dem wahren Sachverhalt zu überzeugen.

Es haben sich daran die Berichterstatter ausländischer Zeitungen, und zwar die Herren Deuel vom „Chicago Daily News“, Shantz von „Associated Press“ und Lescot als Vertreter von „Stockholms Tidningar“ und „Bostoner Nationalzeitung“ nach Jaslow begeben. Wir veröffentlichten heute gleichzeitig Auszüge der Berichte dieser Herren über ihren Eintritt, den sie in Jaslow und insbesondere von den Schwerverletzten in dem dortigen Lazarett mitbrachten und der für sich selbst spricht.

4. Um aber vorzusehende Verdrehung und Beschönigungsbemühungen des englischen Außenministeriums von vornherein abzuwehren, haben die maßgebenden deutschen Stellen den Schweizer Professor Rudolf Stachelin aus Basel gebeten, eine ärztliche Diagnose der Schwerverletzten in Jaslow vorzunehmen. Nachstehend veröffentlichen wir im Wortlaut der Bericht des Schweizer Professors:

„Am 20. September habe ich in Jaslow deutsche Soldaten unterrichtet und sei nem von ihnen mit Sicherheit die Folgen von Gelbkreuzgasvergiftung festgestellt, während beim zehnmal die Erscheinungen nicht mehr so ausgeprägt waren, daß man hätte die Diagnose mit Sicherheit stellen können. Bei den neu erkrankten mit Jahren Symptomen waren Veränderungen der Haut so typischen Aussichten und solcher Vollallusion, daß es sich unzweifelhaft um eine Vergiftung mit einem Gas aus der Gelbkreuzgruppe handeln muß, die vor etwas mehr als einer Woche aufgetreten haben muß. Bei diesen waren noch Zeichen leichter Entzündung der Augen und der Pupillen nachzu-

weisen und bei einem Kranken bestand noch eine Bronchitis. Das Vorhersehen der Gasumwandlung führt zu der Annahme, daß das Gas der sogenannte Post-Kampffox (Dichloroethylenoxyd-Uperit) sein muß. Sonst ist jetzt keine gleichwirksame Substanz bekannt.

Nach Angabe erkannten oft von den zehn Soldaten, als sie vor zwölf Tagen mit der Aufräumung eines Sprengloches auf einer Brücke beschäftigt waren, in dem, nachdem die erste Ladung nur eine geringe Explosion zur Folge gehabt hatte, eine Gaswolke durch Geringfügung zur Explosion gebracht worden war. Zwei Soldaten hatten nur die Vergiftung an dem Transport begleitet. Bei allen stellten sich die Symptome erst einige Stunden nach dieser Arbeit ein und da die Soldaten keine Ahnung davon hatten, vergaßen zu sein, wurden die Kleider erst nachträglich vom Körper entfernt. Auch diese Umstände passen sehr gut zu einer Vergiftung mit Post-Kampffox.

Außerdem wurde mir mitgeteilt, daß noch drei Getränkte anderwo in Behandlung waren und vier unter Lungenerkrankungen gestorben seien, die alle an der gleichen Arbeit teilgenommen hatten. Auch das paßt zu einer Vergiftung durch Post-Kampffox.

Berlin, den 21. September 1939.

ges. Professor R. Stachelin.

Nach diesem Gutachten dieses Schweizer Sachverständigen kann nunmehr auch nicht der geringste Zweifel mehr bestehen, daß die polnische Truppeleitung Gasmasse verwendet hat.

5. Sofort nach der endgültigen Bestätigung der Verwendung von Gelbkreuzminen durch Polen waren die maßgebenden Stellen bemüht, den Ursprung der Gasmasse festzustellen. Diese Nachforschungen haben nach der Einnahme der Ortschaft Orlitz in der Nähe des kleinen Edingen, fast Orlitz zum Erfolg geführt. Am 23. September wurde dort bei den ersten Aufräumungsarbeiten in der sogenannten Hexenküche ein abgelenkt gelegenes Munitionslager entdeckt, das durch ein Warnungsschild in polnischer Sprache gekennzeichnet war und das u. a. ein großes Lager von Gasminen enthielt. Eine im Heeresgeschütz-laboratorium des Heereswaffenamtes angestellte Untersuchung ergab die Bestätigung der Vermutung, daß es sich auch hier um Gelbkreuzminen handelt. In jeder Gasmine wurden circa zehn Kilogramm geliefert.

6. Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hauses aufgefunden wurden, veranlaßte nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den anderen Städten der ehemaligen polnischen Hauptstadt befindlichen Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten für den Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeliefert worden. In einem in der Nähe von Orlitz befindlichen kleinen, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritannien gelieferten Kriegsmaterial noch mehrere tausend Gelbkreuzminen festgestellt. Durch polnische Aussagen wurde bestätigt, daß dieses gelieferte in dem Arsenal befindliche Material in den letzten Wochen von englischen Schiffen in Edingen nachts ausgeladen und in diesen Munitiondepots eingelagert wurde. Es ist daher einwandfrei nachgewiesen, daß diese Gelbkreuzminen, die von den Polen gegen die deutschen Truppen verwendet wurden, englischer Herkunft sind und von Großbritannien geliefert wurden.

7. Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hauses aufgefunden wurden, veranlaßte nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den anderen Städten der ehemaligen polnischen Hauptstadt befindlichen Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten für den Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeliefert worden. In einem in der Nähe von Orlitz befindlichen kleinen, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritannien gelieferten Kriegsmaterial noch mehrere tausend Gelbkreuzminen festgestellt. Durch polnische Aussagen wurde bestätigt, daß dieses gelieferte in dem Arsenal befindliche Material in den letzten Wochen von englischen Schiffen in Edingen nachts ausgeladen und in diesen Munitiondepots eingelagert wurde. Es ist daher einwandfrei nachgewiesen, daß diese Gelbkreuzminen, die von den Polen gegen die deutschen Truppen verwendet wurden, englischer Herkunft sind und von Großbritannien geliefert wurden.

8. Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hauses aufgefunden wurden, veranlaßte nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den anderen Städten der ehemaligen polnischen Hauptstadt befindlichen Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten für den Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeliefert worden. In einem in der Nähe von Orlitz befindlichen kleinen, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritannien gelieferten Kriegsmaterial noch mehrere tausend Gelbkreuzminen festgestellt. Durch polnische Aussagen wurde bestätigt, daß dieses gelieferte in dem Arsenal befindliche Material in den letzten Wochen von englischen Schiffen in Edingen nachts ausgeladen und in diesen Munitiondepots eingelagert wurde. Es ist daher einwandfrei nachgewiesen, daß diese Gelbkreuzminen, die von den Polen gegen die deutschen Truppen verwendet wurden, englischer Herkunft sind und von Großbritannien geliefert wurden.

9. Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hauses aufgefunden wurden, veranlaßte nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den anderen Städten der ehemaligen polnischen Hauptstadt befindlichen Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten für den Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeliefert worden. In einem in der Nähe von Orlitz befindlichen kleinen, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritannien gelieferten Kriegsmaterial noch mehrere tausend Gelbkreuzminen festgestellt. Durch polnische Aussagen wurde bestätigt, daß dieses gelieferte in dem Arsenal befindliche Material in den letzten Wochen von englischen Schiffen in Edingen nachts ausgeladen und in diesen Munitiondepots eingelagert wurde. Es ist daher einwandfrei nachgewiesen, daß diese Gelbkreuzminen, die von den Polen gegen die deutschen Truppen verwendet wurden, englischer Herkunft sind und von Großbritannien geliefert wurden.

10. Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hauses aufgefunden wurden, veranlaßte nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den anderen Städten der ehemaligen polnischen Hauptstadt befindlichen Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten für den Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeliefert worden. In einem in der Nähe von Orlitz befindlichen kleinen, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritannien gelieferten Kriegsmaterial noch mehrere tausend Gelbkreuzminen festgestellt. Durch polnische Aussagen wurde bestätigt, daß dieses gelieferte in dem Arsenal befindliche Material in den letzten Wochen von englischen Schiffen in Edingen nachts ausgeladen und in diesen Munitiondepots eingelagert wurde. Es ist daher einwandfrei nachgewiesen, daß diese Gelbkreuzminen, die von den Polen gegen die deutschen Truppen verwendet wurden, englischer Herkunft sind und von Großbritannien geliefert wurden.

11. Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hauses aufgefunden wurden, veranlaßte nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den anderen Städten der ehemaligen polnischen Hauptstadt befindlichen Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten für den Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeliefert worden. In einem in der Nähe von Orlitz befindlichen kleinen, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritannien gelieferten Kriegsmaterial noch mehrere tausend Gelbkreuzminen festgestellt. Durch polnische Aussagen wurde bestätigt, daß dieses gelieferte in dem Arsenal befindliche Material in den letzten Wochen von englischen Schiffen in Edingen nachts ausgeladen und in diesen Munitiondepots eingelagert wurde. Es ist daher einwandfrei nachgewiesen, daß diese Gelbkreuzminen, die von den Polen gegen die deutschen Truppen verwendet wurden, englischer Herkunft sind und von Großbritannien geliefert wurden.

12. Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hauses aufgefunden wurden, veranlaßte nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den anderen Städten der ehemaligen polnischen Hauptstadt befindlichen Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten für den Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeliefert worden. In einem in der Nähe von Orlitz befindlichen kleinen, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritannien gelieferten Kriegsmaterial noch mehrere tausend Gelbkreuzminen festgestellt. Durch polnische Aussagen wurde bestätigt, daß dieses gelieferte in dem Arsenal befindliche Material in den letzten Wochen von englischen Schiffen in Edingen nachts ausgeladen und in diesen Munitiondepots eingelagert wurde. Es ist daher einwandfrei nachgewiesen, daß diese Gelbkreuzminen, die von den Polen gegen die deutschen Truppen verwendet wurden, englischer Herkunft sind und von Großbritannien geliefert wurden.

13. Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hauses aufgefunden wurden, veranlaßte nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den anderen Städten der ehemaligen polnischen Hauptstadt befindlichen Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten für den Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeliefert worden. In einem in der Nähe von Orlitz befindlichen kleinen, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritannien gelieferten Kriegsmaterial noch mehrere tausend Gelbkreuzminen festgestellt. Durch polnische Aussagen wurde bestätigt, daß dieses gelieferte in dem Arsenal befindliche Material in den letzten Wochen von englischen Schiffen in Edingen nachts ausgeladen und in diesen Munitiondepots eingelagert wurde. Es ist daher einwandfrei nachgewiesen, daß diese Gelbkreuzminen, die von den Polen gegen die deutschen Truppen verwendet wurden, englischer Herkunft sind und von Großbritannien geliefert wurden.

14. Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hauses aufgefunden wurden, veranlaßte nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den anderen Städten der ehemaligen polnischen Hauptstadt befindlichen Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten für den Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeliefert worden. In einem in der Nähe von Orlitz befindlichen kleinen, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritannien gelieferten Kriegsmaterial noch mehrere tausend Gelbkreuzminen festgestellt. Durch polnische Aussagen wurde bestätigt, daß dieses gelieferte in dem Arsenal befindliche Material in den letzten Wochen von englischen Schiffen in Edingen nachts ausgeladen und in diesen Munitiondepots eingelagert wurde. Es ist daher einwandfrei nachgewiesen, daß diese Gelbkreuzminen, die von den Polen gegen die deutschen Truppen verwendet wurden, englischer Herkunft sind und von Großbritannien geliefert wurden.

15. Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hauses aufgefunden wurden, veranlaßte nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den anderen Städten der ehemaligen polnischen Hauptstadt befindlichen Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten für den Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeliefert worden. In einem in der Nähe von Orlitz befindlichen kleinen, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritannien gelieferten Kriegsmaterial noch mehrere tausend Gelbkreuzminen festgestellt. Durch polnische Aussagen wurde bestätigt, daß dieses gelieferte in dem Arsenal befindliche Material in den letzten Wochen von englischen Schiffen in Edingen nachts ausgeladen und in diesen Munitiondepots eingelagert wurde. Es ist daher einwandfrei nachgewiesen, daß diese Gelbkreuzminen, die von den Polen gegen die deutschen Truppen verwendet wurden, englischer Herkunft sind und von Großbritannien geliefert wurden.

16. Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hauses aufgefunden wurden, veranlaßte nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den anderen Städten der ehemaligen polnischen Hauptstadt befindlichen Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten für den Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeliefert worden. In einem in der Nähe von Orlitz befindlichen kleinen, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritannien gelieferten Kriegsmaterial noch mehrere tausend Gelbkreuzminen festgestellt. Durch polnische Aussagen wurde bestätigt, daß dieses gelieferte in dem Arsenal befindliche Material in den letzten Wochen von englischen Schiffen in Edingen nachts ausgeladen und in diesen Munitiondepots eingelagert wurde. Es ist daher einwandfrei nachgewiesen, daß diese Gelbkreuzminen, die von den Polen gegen die deutschen Truppen verwendet wurden, englischer Herkunft sind und von Großbritannien geliefert wurden.

17. Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hauses aufgefunden wurden, veranlaßte nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den anderen Städten der ehemaligen polnischen Hauptstadt befindlichen Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten für den Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeliefert worden. In einem in der Nähe von Orlitz befindlichen kleinen, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritannien gelieferten Kriegsmaterial noch mehrere tausend Gelbkreuzminen festgestellt. Durch polnische Aussagen wurde bestätigt, daß dieses gelieferte in dem Arsenal befindliche Material in den letzten Wochen von englischen Schiffen in Edingen nachts ausgeladen und in diesen Munitiondepots eingelagert wurde. Es ist daher einwandfrei nachgewiesen, daß diese Gelbkreuzminen, die von den Polen gegen die deutschen Truppen verwendet wurden, englischer Herkunft sind und von Großbritannien geliefert wurden.

18. Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hauses aufgefunden wurden, veranlaßte nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den anderen Städten der ehemaligen polnischen Hauptstadt befindlichen Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten für den Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeliefert worden. In einem in der Nähe von Orlitz befindlichen kleinen, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritann

Daladier und der Frieden

Während die französische Presse im Soße der kriegsbegeisterten Geliebten steht und deshalb alles getan hat, um die große Reichsregierung des Führers der französischen Bevölkerung völlig verminnt und unvollständig wiederzugeben, wandte sich Ministerpräsident Daladier nun mehr durch den Rundfunk an das französische Volk, um die Aussicht der Pariser Regierung zu der Führerrede aufzumuntern. Man muss diese Ansprache Daladiers in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der innerpolitischen Propaganda werten, die immer wieder bemüht ist, die Kriegsmüdigkeit im französischen Volk zu bekämpfen. Trotzdem kann Daladier nicht umhin, auch vom außenpolitischen Standpunkt zu den Ausführungen des Führers Stellung zu nehmen, und dabei sieht man, dass das Denken Daladiers immer wieder um die sogenannte Sicherheitsgarantie kreist.

Das Wort Sicherheit hat in der französischen Politik seit Versailles immer den außenpolitischen Kurs bestimmt. Daladier ist über diese Politik nicht hinweggedrungen, wie seine Rundfunkrede jetzt beweist. Wir fragen aber nur immer wieder: Was verlangt denn Frankreich für Garantien? Will es den Frieden Europas garantieren, dann wären ja die französischen Ziele die gleichen wie Deutschlands. Im übrigen ist man doch wohl nicht in Paris der Meinung, dass nur wir Garantien geben müssten. Weshalb denn wir allein? Was gibt denn Frankreich für Garantien? Und vor allen Dingen, wie garantiert England den Frieden?

Aus der Rede Daladiers spricht immer noch die völkerliche Einstellung zu den Neutralitäten. Redensarten wie die, dass Deutschland die Herrschaft über Europa ausrichten wolle, sind doch nichts weiter als Phrasen, für die uns Herr Daladier jede Verweisführung schuldig bleiben muss. Wenn der französische Ministerpräsident glaubt, etwa mit dieser Parole den Krieg gegen Deutschland führen zu können, dann befindet er damit, dass er äusserst fadenscheinige Gründe hat, Gründe, die durch keine Tatsachen belegt sind. Oder wollte Herr Daladier, der immer noch nicht die Heimkehr Österreichs und des Sudetenlandes ins Reich verschmerzen kann, die Heimholung dieser beiden deutschen Gebiete unter dem Motto "europäische Herrschaftspläne" zusammenfassen? Das hieß dann doch bewusst Geschichtsklirrung treiben und an den völkerlichen Belangen eines Volkes vorbeigehen. Oder will Herr Daladier auf das Projekt anspielen und auf den Polenfeldzug? Im ersten Fall wäre es gut, wenn der französische Regierungschef die tschechische Frage nicht mehr ansässt. Denn er wird die Tatsache nicht aus der Welt schaffen können, dass gerade Frankreich es war, das die Tschecho-Slowakei als Dorn im Fleische Deutschlands betrachtete, und dass Frankreich es war, das die Tschecho-Slowakei als Flugzeugbasis der Westmächte gegen Deutschland ausgebaut hat. Gudem werden die Tschechen, die jetzt die Segnungen der deutschen Ordnung zu spüren bekommen, heute Herrn Daladier bestätigen, dass der französische Soldat Vencesch Schindler getötet hat mit dem tschechischen Volk. Man wird Herrn Daladier weiter gern erklären, dass man sich eine Wiederkehr der Alrau Venesch und jener Zeiten, in denen Prag im Schleppian von Paris segelte, nicht wieder wünscht.

Und nun die deutsche Lösung der Polenfrage. Wenn gleich Frankreich und England nichts getan haben, um ihren polnischen Bundesgenossen in seinem Kriege gegen Deutschland zu unterstützen, so geben sie sich jetzt immer noch verzweifelte Mühe, die Auslöschung Polens als einen Gewaltakt des "Hitlerismus" hinzustellen. Sie wollen gar nichts mehr davon wissen, dass sie Polen in den Konflikt mit Deutschland hineingetrieben haben, und dass sie es waren, die den polnischen Grönenvahn genährt und den polnischen Habs ausgepeitscht haben. Also, was die sogenannte "Herrschaft über Europa" anbetrifft, so kann man derartige Pläne besser den Westmächten und mit Ang und Recht vor allen Dingen England nachsagen. Wir denken dabei auch an die Versuche der Weimardemokratie, Südosteuropa zu einem Block gegen Deutschland zusammenzuschließen.

Wenn also Frankreich mit Deutschland zusammenkommen will, dann muss es sich schon dazu bequemen, die Dinge so anzusehen, wie sie sind, und darf nicht wieder mit einem Schlagwort operieren.

Zu übrigens würde Daladier, der ja wieder von den unentwegten Friedensbemühungen Frankreichs sprach, sich um den europäischen Frieden ein unvergleichliches Verdienst erwerben, wenn er die französische Presse darauf hinweist, dass es wahrlich keine Friedensarbeit ist, wenn man bewusst die ehrliche deutsche Bereitschaft zu friedlichem Zusammenleben mit Frankreich, die der Führer in beredten Worten zum Ausdruck brachte, vorenthält. Der französische Leser hat nichts davon erfahren, dass der Führer wieder die heutige Grenze mit Frankreich als unabänderlich bezeichnet hat, er hat nichts davon erfahren, dass der Führer kleinere Forderungen an Frankreich zu stellen hat, und er hat keines der warmherzigen Worte an die Adresse Frankreichs in seiner Presse zu lesen bekommen. Warum nicht Herr Daladier? Wer den Frieden so sehr wünscht, muss zu allererst der Wahrheit zum Recht verhelfen.

Deutsch-sowjetische Zentralkommission für Grenzfragen

In Verfolg des zwischen Deutschland und der UdSSR am 28. September 1939 abgeschlossenen Freundschafts- und Grenzvertrages sowie des am 4. Oktober 1939 unterzeichneten Zusatzprotokolls ist am 10. Oktober 1939 im Vorstagskommissariat für auswärtige Angelegenheiten in Moskau eine gemeinsame deutsch-sowjetische Zentralkommission für Grenzfragen in ihrer ersten Arbeitssitzung zusammengetreten. Der Kommission obliegt die Festlegung des genauen Verlaufs der zwischen den Regierungen Deutschlands und der UdSSR vereinbarten Grenzlinie zwischen den beiderseitigen Reichsinsfern. In die Kommission sind von den beiden Regierungen Vertreter des Auswärtigen Amtes bzw. des Vorstagskommissariats für auswärtige Angelegenheiten, der Wehrmacht und der inneren Reichs entsendt worden. Den Vorstags auf deutscher Seite führt der Vortragende Legationsrat Hesse, seitens der Sowjetregierung der Direktor der Zentral-europäischen Abteilung des Vorstagskommissariats für auswärtige Angelegenheiten, Aegidow.

Französisches Militärflugzeug niederlandet auf Sardinien

Ein von Tunis kommendes zweimotoriges französisches Militärflugzeug musste auf dem Fluge nach Korfou wegen schweren Motorbeschadens auf Sardinien niederlanden. Die liebenswerte Besatzung wurde interniert.

Schwedischer Protest in London

Schweden fordert sofortige Freigabe in England zurückgehaltener schwedische Waren

Die schwedische Gesandtschaft in London hat bei der britischen Regierung gegen die Zurückhaltung von Waren aus südamerikanischen Ländern, die für Schweden bestimmt waren, protestiert. Die sofortige Freigabe dieser in britischen Händen ausgeladenen Waren wurde gefordert.

Die holländische Schiffahrt ist durch die englischen Blockademaßnahmen fast völlig zum Erliegen gekommen. Hierüber gibt der Schiffahrtskorrespondent der Zeitung "Handelsblatt" eine aufschlussreiche Zusammenstellung, aus der hervorgeht, dass die Art des von England gegen die Neutralen angewandten Drucks ziehen lässt. So hat die Holland-Amerika-Linie den Verlader in New York mitgeteilt, dass sie Güter für Holland nur dann annehmen werde, wenn diese an die niederländische Regierung gerichtet sind. Hieraus ergibt sich, dass der Warenaustausch zwischen den Vereinigten Staaten und Holland völlig still liegt, denn Ausnahmen werden nur in den seltsamsten Fällen für lebenswichtige Waren gemacht. In New York, so heißt es in dem Blatt, häufen sich die Waren, die für Holland bestimmt sind. Schließlich liegen die Dinge in Niederländisch-Indien.

Neue holländische Worrürfe gegen Britannien

Wie die niederländische Presse berichtet, ist der holländische Passagierdampfer "Roerdam" der Holland-Amerika-Linie, der von New York nach Amsterdam unterwegs ist, seit dem 25. September gestrandet. Bis vor wenigen Tagen waren die zahlreichen holländischen und anderen neutralen Fahrzeuge nicht in der Lage, ihre Anwohner zu benachrichtigen, so dass grobe Sorge um ihr Schicksal entstand.

Über die finanziellen Auswirkungen des britischen Blockadeauftrags für die Neutralen äußerte sich der Vorsteher des Ausschusses der Königlich Niederländischen Staatsbank Maatschappij "Heldring" in einer außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre. Er erklärte u. a., im Augenblick sei die Lage der Reederei außerordentlich unbeholflich im Zusammenhang mit dem Verhalten der Schiffe in den britischen Kontrollhäfen. Der Aufenthalt dort sei sehr langwierig und die Schädigung königlicher Art sehr groß. Die Kriegsmaßnahmen zur See hätten zu einer starken Erhöhung der Kriegsrisiken geführt, für die die Erhöhung der Passage- und Frachtlüge nur einen ungenügenden Ausgleich boten.

Weitere Rationierungsmaßnahmen in England

Die — wie man sagt — reiche Insel Großbritannien hat nun Tag zu Tag mehr unter den Folgen des von seinen Feinden gewünschten Krieges zu leiden. Nach der soeben vorgenommenen Rationierung von Ketten wird nun als nächste die Zuteilung von Brot verhindert. Jetzt sowie von Garnen angekündigt. In der Bevölkerung herrscht erhebliche Unzufriedenheit über die Regelung des Zugverkehrs. Die Tage brauchen rund die Hälfte mehr an Fahrtzeit, und einen teuren Fahrtplan gibt es — freilich am Sonntag — überhaupt nicht mehr. Am Sonntag hört der Verkehr um 22 Uhr völlig auf.

Als unserer Heimat.

(Adressat der Ratsstiftung, auch anzugreifen, verboten.)

Wilsdruff, am 12. Oktober 1939.

Spruch des Tages

Holz erwiebt, Faulheit verdikt.

Sprichwort.

Jubiläen und Gedenklage

14. Oktober.

1805: Völkerschlacht bei Austerlitz und Wagram — 1813: Beginn der Völkerschlacht bei Leipzig; Reitergefecht bei Liebertwolkwitz — 1922: Adolf Hitlers Zug nach Coburg — 1933: Das Deutsche Reich erklärt seinen Austritt aus dem Völkerbund.

Sonne und Mond:

14. Oktober: S.-A. 6.22, S.-U. 17.10; M.-A. 8.17, M.-U. 18.00

Der Maßstab für unser Opfer

Das Winterhilfswerk ist eröffnet — das erste Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes! Und wenn an diesem Sonntag die Abzeichen der ersten Strafensammlung verkauft werden, so wie diese erste Sammlung zugleich zu einer großen Befriedung der Verbündetheit aller werden, wird aufzeigen, dass wir gewillt sind, in der Not kriegerischer Zeiten mehr denn je zusammenzutun. Es kommt für uns alle darauf an, uns innerlich immer opferbereiter zu machen.

Jeder einzelne darf nicht an die Opfer denken, die er in dieser Zeit zu bringen hat, sondern er soll immer daran denken, dass es Menschen gibt, die noch mehr opfern müssen. Wenn wir auf diese schauen, wenn wir vor allen Dingen immer wieder unseren Blick auf die deutschen Männer richten, die zu jeder Stunde bereit sind, ihr eigenes Blut als Opfer für die Gemeinschaft des deutschen Volkes einzuschenken, dann allein haben wir den rechten Maßstab für das, was wir der Gemeinschaft gegeben haben. Die Parole, die über dem ersten Winterhilfswerk 1933/34 gestanden hat: "Keiner darf hungern, keiner darf frieren", wird nun erst recht auch zur Parole dieses Winterhilfswerkes werden.

Konzert blinder Künstler im Schützenhaus. Die Konzertgemeinschaft blinder Künstler Mitteldeutschland veranstaltete gestern abend wieder einmal in unserer Stadt ein Konzert, das zwei blinden Künstlern Gelegenheit gab, ihre hervorragenden Können auf musikalischem und rezitorischem Gebiete zu demonstrieren. Die Vortragsfolge eröffnete der Pianist Walther Jenisch meisterhaft mit der Sonate in Es-dur Op. 31 Nr. 3 von Beethoven. Hier wie bei den später folgenden Walzern Op. 22 von Robert Schumann und den Deutschen Tänzen von Franz Schubert ließ das fließende und belebte Spiel des blinden Künstlers immer erneute Bewunderung aufkommen. So war der herzliche Beifall zu verstehen, den das leider recht kleine Häuslein der Besucher spendete. Diese Anerkennung sollte man dem Sprecher Fritz Hinleimann, der in wundervoller Weise "Die Handstube des Grafen von Brodorff-Ranck" von Wilhem Schäfer, "Deutsche Rechnung" von Heinrich Stegwey und "Soldatenabtrieb" von Heinrich Lersch, später einige geistreiche Sachen von Heinrich Spoerl und zum Schluss fröhliche Kleinstücke von großen und kleinen Leuten zum Vortrag brachte.

Soldaten helfen unseren Bauern. Seit einigen Tagen sind hier und in den benachbarten Gemeinden Soldaten eingetroffen, die den Bauern bei der noch ganz bearbeiteten Bodenfruchtbarkeit und den sich anbietenden Befestigungsarbeiten helfen. Die unvermeidbare Hilfe kommt der an Leutemangel leidenden Landwirtschaft sehr gelegen. Die Helfer im Soldatenhof wurden freudig willkommen geheißen.

USA. und der Krieg

Staatssekretär Hull: Amerika hat nicht am Krieg teilzunehmen.

Der Staatssekretär des Neueren in Washington, Hull, behauptete sich in einer Rede auf der Jahreskonferenz des amerikanischen Außenhandelsverbands mit der Frage der Stellung Amerikas zum Krieg und den sich für USA ergebenden Entwicklungen.

Gleich eingangs betonte Hull mit großer Bestimmtheit, dass die Vereinigten Staaten gemeinsam mit allen anderen amerikanischen Republiken entschlossen seien, den Krieg von den Küsten der westlichen Halbkugel fernzuhalten. Hull erklärte weiter, dass es gegenwärtig für Amerika der klügste und sicherste Kurs sei, an dem Krieg nicht teilzunehmen und beiden Kriegsführenden Gruppen gegenüber eine unparteiische Haltung zu bewahren. Dieser Kurs wahrer Neutralität ermöglicht den Vereinigten Staaten die Fortführung des Handelsvertrags mit beiden Kriegsführenden Seiten sowie mit den Neutralen im Rahmen der vorgezeichneten Grenzen.

Hull befahl sich dann mit den schweren Gedanken am Schluss des letzten Weltkriegs und von daraus die Folgerung, dass man nach Beendigung dieses Krieges bei der schwedischen Wiederbelebung gesunde Grundlagen schaffen müsse, denn sonst trete die Menschheit in eine unabsehbare Zeitperiode ein, worin der Wirtschaftskrieg mit dem Wasserkrieg abwechsle.

Regierungskrise in Tokio?

Meinungsgegensätze im japanischen Außenministerium.

Wissenskraft der Beamten

Wischen dem japanischen Außenminister Nomura und der Beamtenschaft seines Ministeriums besteht seit einiger Zeit gewisse Meinungsverschiedenheiten, die mit der kürzlich erfolgten Gründung eines besonderen Außenhandelsamtes in Zusammenhang stehen.

Diese Auseinandersetzungen, die sich neben Befestigungsmaßen auch auf allgemeine Fragen der japanischen Außenpolitik erzielen sollen, haben sich jetzt zu zugespitzt, dass mit einem Waffenstillstand eines Teiles der Beamtenschaft Japans, die sich mit diesen solidarisch erzielt haben, gerechnet wird.

Auf der anderen Seite findet der Außenminister in seiner Haltung die Unterstüzung des Gesamtabinetts, so dass bei einem Scheitern der Einigungsbemühungen in kürzester Zeit wieder eine Regierungskrise nicht für unmöglich angesehen wird.

Im Zusammenhang mit den Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem japanischen Außenminister und einem Teil seiner Beamtenschaft bestehen, überreichten am Mittwochabend 110 Beamte des Außenamtes ihr Entlassungsnachricht. Der küssvertratende Außenminister wird die Gefahr an den Außenminister weiterziehen.

Der japanische Generalkonsul Mizuta und 50 Beamte und Angestellte des Schwangeren Generalkonsulats richteten am Mittwochabend im Zusammenhang mit dem Berges der 110 Beamten des japanischen Außenamtes ihr Rücktrittsgebot nach Tokio.

Spendet Bücher für unsere Soldaten!

Sammlung im Rahmen des Kriegswinterhilfswerkes

Die NSDAP führt im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht als eine Maßnahme des Kriegswinterhilfswerkes eine Büchersammlung durch, zu der Reichsleiter Alfred Rosenberg folgenden Aufruf erlässt:

"Unsere Soldaten stehen in harjem Kampf für Deutschland. Diese mit allen Kräften zu unterstützende und die Gemeinschaft von Wehrmacht und Volk zu stärken, ist uns eine hohe Pflicht. Hier kann das deutsche Buch als Symbol für die Kraft unseres geistigen Lebens in hervorragendem Maße wirken. Daher ergibt an das ganze deutsche Volk, insbesondere an die deutschen Verlagsanstalten und Buchhandlungen, die Aufforderung, Bücher zu spenden, die in Kriegslagerräten, Krankenhäusern der Heimat, Sammellagern und ähnlichen Einrichtungen den deutschen Soldaten zur Verfügung gestellt werden sollen.

Die Sammlung erfolgt im Rahmen des Kriegswinterhilfswerkes durch die Block- und Hessenleiter sowie Angehörige der Gliederungen Verlagsanstalten und Buchhandlungen werden gesondert aufgefordert. Als erste Spende stellt ich 2000 Bücher zur Verfügung."

Man darf überzeugt sein, dass dieser Aufruf an das deutsche Volk und insbesondere an jene Kreise, die als Vertreter des deutschen Schriftstums gelten, einen starken Widerhall finden wird. Wenn daher in den nächsten Tagen der deutsche Volksgenosse seinen Widerstand äußert, um gute Werke, die er für geeignet hält, zur Verfügung zu stellen, so wollen wir ihm bitten, daran zu denken, dass für unsere Soldaten das Beste gerade gut genug ist.

Bekanntmachung beachten! Am amtlichen Teile dieser Nummer veröffentlicht die Industrie- und Handelskammer Dresden eine Bekanntmachung über Beitragsauszahlung, den wir den der Kammer angehörenden Volksgenossen zur Beachtung empfehlen.

Von unserer Landsmannschaft. Am kommenden Sonntag findet in Dresden "Stadt Rom" abends 6 Uhr ein Heimatabend statt. Dieser Tag war vorgesehen zur Feier des vierten Seelingsfestes, der Verbindlichkeit oder zwingt zu einer schlichten Feier im Rahmen des Heimatabends. Wer es ermöglichen kann, besuche am kommenden Sonntag, dem 15. Oktober, abends 6 Uhr in "Stadt Rom" am Neumarkt unsere Landsleute in Dresden. Dieser ist herzlich willkommen.

Garnituren kommen. Den Hausfrauen, denen das Nähen und Stoßgarn im Stückloch auszugeben droht, verleiht die Reichsstelle für Kleidung eine Freude. Es soll eine Neuordnung für die Belieferung mit Nä- und Stoßgarn eingeführt werden, wobei ein geregeltes Bezugsstellsystem vorgesehen ist. Man hätte zunächst damit gerechnet, dass wohl jede Frau in ihrem Stückloch einige Porträts haben dürfte, mit denen sie eine Zeitlang wirtschaften könnte. Dazu sind aber doch recht viele Klagen von denen eingegangen, die nicht so glücklich waren und nun nicht wissen, wie das Vor in den Stumpf geholt werden soll. Allzu lange werden sie nicht zu warten brauchen, denn es ist bestädtigt, die Neuordnung für die zunächst noch einiges selbst werden muss, schon in Kürze durchzuführen.

NSDAP. SS. Wilsdruff

Achtung, Politische Leiter! Die für heute 20 Uhr nach dem "Adler" einberuhene große Dienstsprechung muss ausfallen. Dafür findet aber 20 Uhr im Parteizimmer eine Dienstsprechung der Zellen- und Blockleiter ohne Helfer, dann die Führer der Gliederungen, statt.

Tages spruch

Nur aus Menschen und Opfergeist kann ein Geschlecht entstehen, das den großen Aufgaben, vor welche die Geschichte das deutsche Volk stellt, wird, gewachsen ist. Nur wer gehorchen gelernt hat, kann hören und befehlen. Und nur wer Erfahrung vor der Vergangenheit unseres Volkes hat, kann bessere Zukunft meistern.

v. Hindenburg

Erster Opfer sonntag am 22. Oktober

Wächter Sonntag erste Reichstrahensammlung. — Wertscheine statt Sachspenden.

Wie schon der Führer und Reichsminister Dr. Goebbels bei Eröffnung des Kriegswirtschaftsvertrags 1939/40 betonten, wird diesmal der Kreis der Hilfsbedürftigen weiter geöffnet, insfern, als alle die mitreingeflossenen werden, die infolge des Krieges abhängig sind. So werden also auch Einwanderer aus dem westlichen Grenzbezirk, ferner die bisher im Ausland ansässig gewesenen und bei Kriegsausbruch zurückgekehrten Fleisch- und Volldeutschen, und Polen, die in Danzig unter den neu besetzten Gebieten der Habsburg-Lotringen berücksichtigt. Nicht zuletzt gilt die Hilfsbereitschaft natürlich den Familienmitgliedern von Kriegsfliechtlingen und den hinterbliebenen. Aber auch da wird diese wertvolle praktische Hilfe einzusehen, wo wegen des Krieges wirtschaftliche Umstellungen erfolgt wüden, die eine Einkommensminderung und besondere Schwierigkeiten zur Folge hatten.

Außer dem Tag der Wehrmacht werden wieder auch ein Tag der Nationalen Solidarität und ein Tag der Deutschen Polizei durchgeführt. Der bisherige Entwurf, jegliche Opfer sonntage, wird erstmals am 22. Oktober und dann an jedem zweiten Sonntag im Monat durchgeführt. Die erste Reichstrahensammlung findet am 14. und 15. Oktober statt. Es kommt die DAF, die dabei eine Serie von sechs Büchsen verteilt, deren Motto „Der Führer macht Geschichte“ lautet. Bei der zweiten Reichstrahensammlung, am 4. und 5. November, sammeln die Gedenkungen der SA, SS, NSKK, und NSDAP, und verteilen dabei Aufzeichnungen in Form germanischer Schwerter und Dolche. Zur dritten Reichstrahensammlung tritt am 16. und 17. Dezember die DAF an; sie verteilt geschwerte Holzfiguren. Auch Spartenstrahensammlungen, NSB, Wehrmacht und -Polstafetten sowie Spendensammlungen der Reichsbahn sind wieder vorgesehen.

Sachspenden werden diesmal grundsätzlich nicht verteilt. An ihre Stelle treten die Wertscheine zu 50 Pf., einer und fünf Reichsmark. Sie berechnen nur zur Bezahlung von Lebensmittel-, Kleidungsstücken und Stoffen auf Grund der Verzugsliste. Die Spendenspende wird diesmal nicht durchgeführt. Es darf aber die Erwartung ausgesprochen werden, daß die Volksgenossen die sonst dafür aufgewandten Beträge an den Opfer sonntagen zusätzlich spenden.

Beherrschte Berufe im Vordergrund

Nachwuchsberuf der Reichsarbeitsminister

In seinem Erlass über die Berufsbildung und Nachwuchsförderung der Schulabgänger zu Ostern 1940 erklärt der Reichsarbeitsminister, daß die Berufsausbildung auch während der gegenwärtigen Lage fortgeführt wird. Die Herausbildung eines hochqualifizierten Nachwuchses ist lebensnotwendig und sei für die großen staatspolitischen Wirtschaftsgebiete sogar noch zu fördern.

Der Minister gibt dann die Richtlinien für die Nachwuchsförderung des Schulabschlußabgangs 1940, wobei unter Wahrung der Gleichschritte zur Bekämpfung der Landflucht die Anforderungen der wiedrömischen Berufe und Betriebe im Vordergrund stehen. Sofern dieser Bedarf besteht, bleibt dafür zu sorgen, daß die übrigen Berufe Nachwuchs erhalten; ein gänzliches Abschließen des Nachwuchses für einzelne Berufe sei im Hinblick auf die Zukunft nicht erwünscht.

Gute weibliche Jugendliche bemerkt der Erlass noch, daß bei ihrem Einsatz darauf zu achten ist, daß die Arbeiten dem Kräftestand und der Leistungsfähigkeit der Jugendlichen angepaßt und daß sie auch im übrigen für Mädchen dieser Altersgruppe geeignet sein müssen. Schülerinnen höheren Alters sind bevorzugt pflegerischen, sozialen und erzieherischen Berufen zuzuführen. Das Pflichtjahr bleibt in der bisherigen Form aufrechterhalten.

Wegen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Umstellungen sind Meldungen von Ausbildungsstellen auch nach den vorgezeichneten Meldeterminen anzunehmen. Es ist anzutreben, daß die Meldungen bis zum 1. Januar 1940 vorliegen. Eine Anwendung von Zwangsmahnahmen bei der Berufsnachwuchsförderung kommt noch wie vor nicht in Betracht.

Dr. Ley in Polen

Reichsleiter Dr. Ley ist, von Königsberg kommend, wo er in einer Großfunkrede vor Arbeitern und Soldaten gesprochen hatte, nach einer Fahrt über Masuren und Kurland am Mittwochabend in Polen eingetroffen. Dr. Ley hatte unmittelbar nach seiner Ankunft eine längere Besprechung mit dem Chef der Zollverwaltung beim Militärbefehlshaber Polen, Senatspräsident Greifel. Am Donnerstag besichtigt Dr. Ley gemeinsam mit dem Chef der Zollverwaltung mehrere Betriebe sowohl in der Stadt Posen als auch im Landkreis.



Deutsche Soldaten bauen auf.

Britische Nordsee-Vorherrschaft vorüber

Im Verlaufe der von der Kriegsmarine zur Kontrolle des Handelsverkehrs in der Nordsee hauptsächlich durchgeföhrten Maßnahmen wurde in den vergangenen Tagen eine Unternehmung schwerer und leichter Streitkräfte bis in die nördliche Nordsee durchgeführt. Während die leichten Streitkräfte eine große Anzahl von Dampfern anhielten und sie auf Bann zu unterführen dienten ihnen die schweren Streitkräfte als Rückhalt. Die Unternehmung führte die deutschen Streitkräfte bis weit in die nördliche Nordsee, ohne daß feindliche Streitkräfte angetroffen wurden.

Im Verlauf der Unternehmung gerieten am Morgen des 9. Oktober den deutschen Streitkräften entgegenkommende feindliche Streitkräfte zunächst in Sicht deutscher Seeschiffsläder,

welche die Feindstreitkräfte westlich der Südspitze Norwegens melden.

Auf Grund der durch Funk übermittelten Meldungen hatten einige Staffeln einer Luftrakete und der Seefliegertruppe, um die Engländer mit Bomben anzugreifen. Unter schwierigsten Bedingungen — Regenschauer, kurze Dämme und schlechte Sicht — ließen die deutschen Flieger teils in den Wogen, teils in niedriger Höhe über dem Wasser liegend, in breiter Front bis in die nördliche Nordsee vor. Sogar durch die am Feind verbliebene Flüllung erreichten die Flugzeuge die ihnen zugewiesenen Ziele. Ein Teil der Verbände stieg über dem St. Peter-Ording, d. h. also über die Höhe der Skagerraksund hinweg nach Norden vor und traf hier auf einen Verbund schwerer englischer Seestreitkräfte.

Im Hoch- und Tieflangriff griffen die deutschen Flieger die englischen Kriegsschiffe an und waren, unterstützt durch das konzentrierte Flakfeuer des Feindes, im Übereinfliegen ihre Bomberlast ab. Starke Rauchentwicklung, schwere Explosionen und deutlich erkennbare Brände im Ziel waren das sichtbare

Zeichen des Erfolges. Sechs Treffer schwerer Kaliber und vier Treffer mittlerer Kaliber wurden auf schweren englischen Kreuzern erzielt. Erst jetzt in der Dunkelheit, zum Teil nach acht bis zehn Stunden ununterbrochenem Flug über See, kehrten die deutschen Flieger in ihre Heimatbasis zurück.

Trug der große Erfolg, über die der Angriff getragen werden mußte — eine Angreifslösung, die bloß die Geschichte der Kriegszeit noch nicht kannte — und trug deswegen nicht unbedeutend? Wetters waren die Verbesserungen erfreulich gering. Die englische Flakabwehr hat gegen die Angreifer nichts ausrichten können. Lediglich auf dem Rückflug fielen vier Flugzeuge aus, von denen zwei bereits gestern ab auf neutralem Gebiet notgelandet gewesen waren.

Die fortwährenden Maßnahmen der Kriegsmarine mit dem Ziel der Kontrolle des Handelsverkehrs durch die Nordsee und der Verhinderung der Bannungsvorstellung nach den Feindländern, die sich ohne jede Stützung durch den Feind vollziehen, und der erneute Vorlich deutscher Streitkräfte in die nördliche Nordsee haben bewiesen, daß die Nordsee ein Seegebiet ist, in welchem die See- und Luftherrschaft in deutscher Hand liegen, und daß der Feind in diesem Gebiet sich jederzeit schweren Schlägen aussetzt. Weiter hat sich bestätigt, daß die Reichweite der deutschen Luftwaffe über die Nord- und Westgrenze Englands hinausgeht und der Feind im gesamten Gebiet der Nordsee gefangen werden kann, wo immer er sich zeigt. Daher darüber hinaus deutsche Flieger die englische Flotte in dem von ihr angeblich beherrschten Raum mit größtem Erfolg angreifen konnte, an einem Ort und zu einem Zeitpunkt, den die Deutschen bestimmt, hat vor aller Welt offenbart, daß die Zeit der unbedeutenden britischen Seeherrschaft in der Nordsee ein für allemal vorüber ist.

Die finnischen Verhandlungen in Moskau

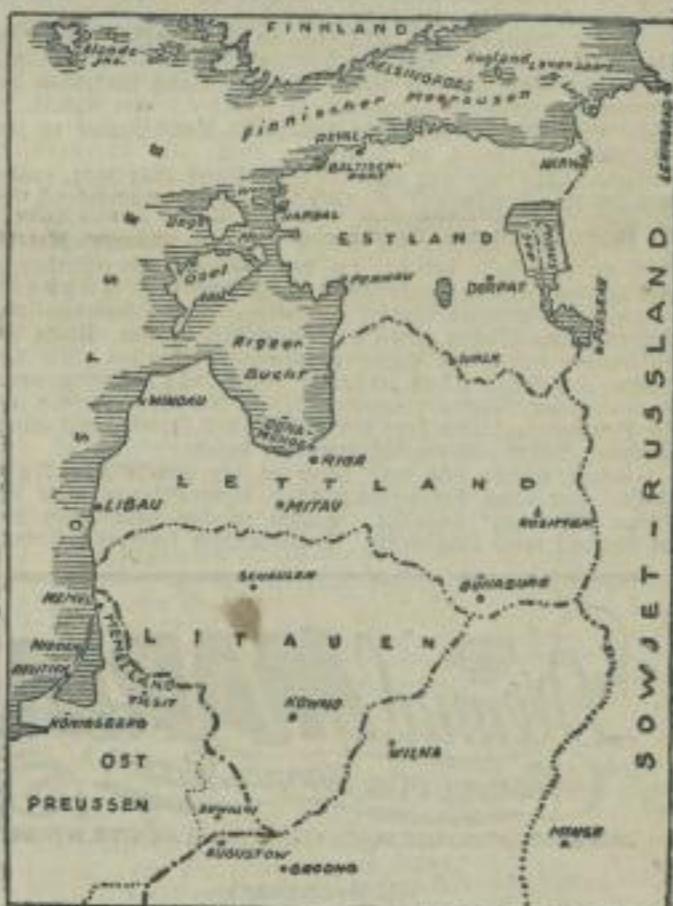
Am Mittwoch traf die finnische Regierung delegations mit Staatsrat Paasikivi an der Spitze in Moskau ein, die auf Erlassen der Sowjetregierung die Verhandlungen über die Finnland und die Sowjetunion verbindenden politischen und wirtschaftlichen Fragen führen wird.

lettisch-russisches Handelsabkommen

Zwischen ist in Moskau eine lettische Wirtschaftsabordnung eingetroffen, um über den Abschluß eines neuen Handelsabkommen zu verhandeln.

Estonische Regierung will zurücktreten

Wie erst jetzt bekannt wird, hat die estnische Regierung vor einigen Tagen dem Staatspräsidenten ihre Demission angeboten, angeblich mit der Begründung, daß in der gegenwärtigen Zeit eine Regierung auf eine breitere Grundlage rücksichtigen müsse. In Zusammenhang damit wurde der Präsident des Parlaments, Ulots, von dem Staatspräsidenten für die Bildung einer neuen Regierung in Aussicht genommen.



Übersichtskarte der baltischen Staaten.

(Ehner-Wagenborg — R.)



Eine der vielen Waffenammunitionsmagazins in der Festung Warschau.

(P. Borchert-A. Wagenborg — R.)



Dr. Oetker-Pudding mit Früchten

Zeitgemäßes Rezept:

Puddingpulver
gibt es auf Lebensmittelkarte
Abschnitt C11, C12, C27, C28
je 25 g, also auf 2 Wochenab-
schnitte 1 Päckchen nach Wahl.

Dr. August Oetker, Bielefeld

1 Päckchen Dr. Oetker Puddingpulver
Orangen-, Mandel-, Kirscher-, Erdbeer-,
Sahne-, Rum- oder Kakao-Geschmack
50 g (2 gehäufl. EL) Zucker
4 EL Wasser zum Aufkochen
1/2 l entrahmtes Frischmilch (Magermilch)
1 Päckle Salz
375-500 g frisches oder eingemachtes
Kompost (z.B. Aprikosen, Rosel, Birnen,
Kirschen, Pfirsiche oder gewürztes
Kompost).

Nach dieser Vorschrift kann man die Rezepte in dem Prospekt „Oetker-Pudding mit Früchten“ benutzen. Verlangen Sie kostenlose Zusendung.

„Bauernnacht“ im Heimathafen

Ein Besucher lebt von der Seezeit an und — erst Duschspülung, dann Erholung. — Wochentag unter dem Schubmesser. — Fußball. Unteroffiziere gegen Maschinistenmaate. — Acht Stunden Schlaf im „Korb“.

PK Sonderbericht Wilhelmshaven.

Beide Maschinen halbe Kraft zurück! Schwarzen springen die Maschinentelegrammen an. Geschüttungen gehen durch das Boot — langsam ideert es an den Pier. Vor- und Achterleinen sind fest, meldet der Maschinist dem Kommandanten. Der dankt und gibt Befehl zum Abtreten der Seemarines. Hosenpolos liegen aus, schnell sind die abgedöhlten Seute, die während der Feindfahrt nur wenig Rübe bekommen hatten, unter Deck verschwunden.

Gern möchte der eine oder der andere sich eine Stunde auf das Ohr hauen, aber so weit ist es noch nicht. Wer glaubt, nun faulenzen zu können, der kann die Bootsmann schlecht. „Erst das Boot, und dann kommen wir noch lange nicht an die See“, so lautet sein Wahlspruch und nach ihm verfährt er auch jetzt. Bald sieht man überall — an Deck, in den Gängen und in der Maschine — Gruppen von Matrosen beim Duschspülen und Barberwaschen, so daß das Boot nach einiger Zeit „wie neu“ aussieht. Die Geschütze sind gereinigt und eingefettet, die Karre glänzt in schneigem Weiß oder frischem Blaugrau, und selbst auf Oberdeck ist kaum noch ein Staubchen zu finden. Nach getaner Arbeit erschläft der Bootsmann dem ersten Offizier Melching. Gemeinsam mustern sie noch einmal das Boot, bilden in die verschiedensten Winde. Doch auch der gestrenge Erste Offizier hat am Aussehen seines Bootes nichts mehr auszusetzen. Mit den Worten „Ja Ordnung“ drückt er seine Zufriedenheit aus. Der Bootsmann lädt daraufhin die zur Kleinigung kommandierende Seite wegziehen.

Nun beginnt der angenehmste Teil der Siegelei für die Besatzung. Die schönen Anlagen am Pier, die eigentlich für die Schiffsbefestigungen erbaut sind, laden ein zum Baden und Bräuen. Wenige Minuten später stehen „Alle Mann“ unter den Duschen und lassen sich das Wasser über die Rücken rieseln. „Dübel, Dübel, tut das gut, mal wieder so richtig im Südwasser planzen zu können!“ Während der Haber ist ja knapp Zeit dazu, im zweiten Badewagen kommt man kaum zu sich selbst. Außerdem muß auf See mit Frischwasser sparsam umgegangen werden. Wasserdrampf ziegt von den nassen Übertern und daß sich unter der Decke zu dichten Schwaden.

Dann kommen die Wärte an die Reihe. Praktische Wochentage — der Stolz der Bevölkerung auf See — machen nun spiegelnden Gesichtsausdruck. Eine Keilstrang hält man das Schaden der Kleinen. Wahrscheinlich, es ist keine leichte Arbeit, die Rauermesser durch das hüppig wuchernde Bartgeschäft zu lenken, ohne die Haare zu verlieren. Doch nach überstandener Prozedur sieht man nur noch rosige Gesichter oder aber, jaund abgezogen, „Seefliegen“ — auch Spitzbart genannt —, die Seemannsanfälle verschönern.

Während hinterher der größte Teil der Mannschaften die städtische Turnhalle besucht, um den Schwung der Glieder in jugendlicher Kraft zu erproben, wird auf dem Fußballdisplay ein erbitterter Kampf ausgetragen. Die feuerähnlichen Unteroffiziere spielen gegen die Maschinistenmaate. Unter den Zuschauern haben sich Parteien zusammengefunden. Sie versuchen, ihre Seite durch lebhafte Aufen und Schreien anzutreiben. Den Höhepunkt erreicht jedoch die Begeisterung, als ein Bootsmannsmaat kurz vor Schluss des Spiels mit einem juckenden „Eifer“ das Entschließungsport schlägt.

Gegen Abend ist man dann in der gemütlichen Manzine. Der Sieg der feuerähnlichen Unteroffiziere wird mit lärmenden „Ahoien“ begolten. Partien werden geschrieben und im übrigen wird „halalabi“. Tabaksonata traut sich unter

der Decke, — es ist ja richtig gemäßigt. Morgen geht's ja wieder in See; aber bis dahin ist noch lange Zeit. Eine herrliche „Bauernnacht“ steht in Aussicht — acht Stunden Schlaf, ohne daß einem der „Reise-Kesse-Piess“ des Bootsmanns der Bache aus dem „Korb“ los.

Walter Köbler.

Zahlungsbefehl gegen Churchill

USA-Gericht verurteilte den Kriegsgefechter Churchill.

Das New-Yorker Oberlandgericht verurteilte auf Grund einer Verleumdungslage, die der Geschäftsführer des Wochenzeitung „New York Enquirer“ William Griffin gegen den Kriegsgefechter und derzeitigen Chief Ford der britischen Admiralität, Winston Churchill, angebracht hatte, den Angeklagten zu einer Geldstrafe. Griffin erwirkt einen Zahlungsbefehl gegen Churchill, der sofort vollstreckt werden kann, wenn der englische Kriegsgefechter den amerikanischen Boden betreten sollte.

Griffin hatte ein Interview mit Churchill, das er in seiner Zeitung veröffentlichte. In einem anderen amerikanischen Blatt wurde daraus hinzu Griffin ausgerechnet von Churchill, der wieder einmal nicht zu seinem Wort stand, als „hochsichtiger Planer“ beschimpft.

Neues aus aller Welt

Neues Schnellzugpaar Berlin-Kralau. Infolge weiterer Fortschritte im Wiederaufbau zeitlicher Strecken wird von 13. Oktober ab eine Schnellzugverbindung von Berlin nach Kralau und zurück vorgesehen: Berlin-Friedrichstraße ab 0.01 Uhr, Kralau ab 6.00 Uhr, Beuthen ab 9.00 Uhr. Ratioway ab 9.45 Uhr, Kralau an 13.17 Uhr. Der Gegenzug läuft ab Kralau 16.35 Uhr, Kralau an 20.20 Uhr, Beuthen ab 21.17 Uhr, Kralau ab 23.53 Uhr, Berlin-Friedrichstraße ab 7.17 Uhr.

Zwei Jahre Gefängnis für den Diebstahl des Watteaus. Serge Bogoljubow, der das berühmte Bild Watteaus „L'Indifférente“ aus dem Louvre-Museum in Paris stahl und nach einem Restaurationsversuch wieder zurückbrachte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis ohne Bewährungsfrist und fünf Jahren Aufenthaltsverbot verurteilt.

30 Grad im Schatten. Eine hochsommerliche Hitze welle, die seit mehreren Tagen über der Atlantikwüste lagert, brachte in New York und Umgebung Reformtemperaturen von 30 Grad Celsius und darüber im Schatten.

Kronleuchter flügt ins Theaterpublikum. Das Stabgericht in Trondheim (Norwegen) verurteilte die Direktion des Trøndelag-Theaters zu Zahlung von 1150 Kronen als Schadensersatz an eine Theaterbesucherin. Die Frau, die im Parkett gesessen hatte, hatte während des Feuerschlundes am Schluss des letzten Aktes einen Schuhabsatz erlitten, weil ihr der Kronleuchter von der Decke herab auf den Kopf fiel. Andere Personen an der Absitzstelle haben leichte Verletzungen davongetragen, aber auch der Schuhabsatz hat keine schwerwiegenden Folgen gehabt.

Erste Schultheuerin kommt nach Spitzbergen. Auf Spitzbergen wurde bisher der Schulunterricht vom Pfarrer und seiner Frau erbracht. Das norwegische Ministerium wollte keinen Lehrer zumutbar, auf der Inselaruppe unter dem Polarkreis zu ertragen. Anywischen hat sich aber die Kinderzahl auf der Insel so vermehrt, daß ein geordneter Schulbetrieb auch hier durchgeführt werden soll. Die erste Schultheuerin, die jetzt die Reise nach Spitzbergen antritt, die zwanzigjährige Astrid Gulhaugen aus Stabæk, hat sich selbst um diesen Posten beworben.

Puddingpulver und Zucker werden mit dem Wasser angerührt. Die Milch bringt man unter Röhren mit einer Poise-Salz zum Kochen. Sobald die Milch kocht, nimmt man sie von der Kochstelle, gibt das mit Wasser und Zucker angelöste Puddingpulver unter Röhren hinein und läßt noch einige Male aufkochen. Man füllt den Pudding in eine mit kaltem Wasser ausgespülte Kanne oder Tasseform, stellt ihn einige Stunden kalt, läßt ihn und legt das Kompost als Kanne daran oder auch in die Milch.

Man kann den Pudding auch folgendermaßen zubereiten: Das Kompost gibt man in eine Glaschale, füllt den heißen Pudding darüber und verzerrt nach dem Einkochen mit einzelnen Fruchtlüften.

Drei Landesverräte hingerichtet

Geflohe Verräte

Die Justizprestelle beim Volksgerichtshof Berlin reist mit dem 33jährigen Franz Rutkiewicz und der 30jährigen Johann Samerski aus Danzig sowie dem 33jährigen Villor Samerski aus Rostburg, die vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode verurteilt worden sind, sind hingerichtet worden.

Rutkiewicz und Samerski haben sich als Beamte der polnischen Staatsseefahrt in Danzig zur Spionage gegen Deutschland vergeben. Samerski, ein deutscher Seemann, hat sich durch seinen Schwager Rutkiewicz für den fremden Nachrichtendienst anwerben lassen und diesem gegen Entgegenteilung Geheimnisse verraten.

Hänslicher Rundfunk macht früher Schlaf

Auch eine Folge der englischen Blockadenahmen

Der dänische Rundfunk ländigte Mittwoch die seit langem erwartete Verkürzung seines Tagessprogramms, das bisher in der Regel um Mitternacht endete, um eine Stunde ab Donnerstag an. Diese Maßnahme hat ihren einzigen Grund in der Knappung der Brennstoffversorgung des Landes, die eine Einschränkung des elektrischen Stromes wünschenswert macht.

Reichssender Leipzig

Freitag, 13. Oktober

5.50: Musikkonzerte für den Bauern. — 6.00: Aus Hamburg: Konzert Dagwihen: 7.00: Nachrichten. — 8.00: Konzert. Das Orchester des Reichssenders Leipzig: 9.30: Werkstatt mit Frau Busigny: Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter. — 10.00: Aus Berlin: Konzert. — 11.00: Schallplatten — 11.45: Das Tage und Ater im Bauernwald. — 12.00: Aus Nürnberg: Konzert Dagwihen: 12.30: Nachrichten. — 14.00: Nachrichten. Ansichtskarten: Musik nach Tisch Erna Noether (Motoraturbopian), Wladimir Vogorelow (Balalaika), Heinz Müller (Mavier) und die Kapelle Otto Freide. — 15.45: Frauen im sozialen Dienst. — 16.00: Aus Frankfurt: Konzert. — 17.00: Nachrichten. — 17.15: Drei berühmte Szenen. — 18.00: Schallplatten — 18.30: Aus Berlin: Zeitung.

Deutschlandsender

8.00: Morgentul. — 6.10: Sport am Morgen. — 6.30: Aus Hamburg: Krabbenz. Der Blasmusik der Stabarie 15 des NS-Kriegsverbands und die Unterhaltungskapelle des Reichssenders Hamburg. — 8.00: Sport am Vormittag. — 8.00: Nachrichten. Der Deutschlandsender: Kleine Muß. — 8.20: Aus Leipzig: Konzert. Das Orchester des Reichssenders Leipzig. — 9.30: Schulfest: Röhrstock Tots. — 10.00: Muß am Vormittag. — 11.45: Aus Köln: Die Kölner Hitler-Jugend singt und musiziert. — 12.15: Aus Köln: Mittagskonzert. Das Große Orchester des Reichssenders Köln. — 14.15: Aus Leipzig: Muß nach Tisch. Kapelle Otto Freide und Solisten. — 15.00: Aus Frankfurt: Konzert. Das Große Orchester des Reichssenders Frankfurt. Professor Alfred Hoenz (Mavier). — 17.15: Muß des Tages Arbeit. Das Kleine Orchester des Reichssenders Berlin. — 18.30: Aus dem Zeitgeschehen: Volksmusik. — 20.20: Volksblau. Ein französisches Tragödie von Hans Nehrling. — 21.15: Barnabas von Geczn spielt. — 22.30: Die Löwe Donau. Ballettmusik nach Tänzen von Johann Strauß. — 22.45: Ballermann. — 23.00: Zum Tagessausland. Das Große Orchester des Reichssenders. Zeitung: Starz Lilli.

sicherweise auf, ich werde deinen Wunsch respektieren und mit einem Gesellschaftswanau anfangen.“

Grenzenloses Erstaunen über Harriets plötzliche Nachgiebigkeit verschlägt Miss Macpherson die Rede. Er weiß nicht, wie ihm geschieht. Noch hat er der Tochter entschiedene Weigerung im Ohr, nicht nur keinesfalls mit ihm heimzureisen, sondern auch instament allein hier zu bleiben. Ohne Gesellschaftsdame, deren Anwesenheit er als Bedingung sieht, wenn er Harriet wirklich hier zurücklassen sollte.

Er kann nicht wissen, daß der plötzliche Gedanke an Frau von der Esche Harriet willig gemacht hat. Dies Gedanke nämlich, daß Peters Mutter am Ende Todes-Ansicht teilen und es nicht passend finden würde, wenn sie ohne weiblichen Schutz im Hotel bliebe. Und Frau Brigittens Gunst will sie sich natürlich keinesfalls verscherzen. Weiß denn sie bedarf sie ihrer. Denn Peter ist immer weniger bezukommen. Und auch ihr leichter Kriegsgeist mit Frank hat nichts Gescheites gezeigt. Am Ende wird man sich doch noch hinter dieses Trostloch stecken müssen. Das wird die nächste Zeit erweisen, während Daddy über den großen Teich gondelt und irgendwann Anstandsabende zu ihr ins „Adlon“ eingezogen sein wird.

„Well.“ Miss Macpherson vergräbt die Hände in den Taschen seines Sofaks.

„Na siehst du, dear old Dad, alles geht bei ein wenig gutem Willen. Du kannst gleich mal in der Hoteloffize veranlassen, daß eine passende Zeitung angesetzt wird. Dann kannst du dir dein Ticket besorgen, ein recht schönes Schiffchen aussuchen, nach Hause fahren ... und so weiter.“

Harriet ahnt nicht, daß der also hinauskomplimentierte Vater unter dem „und so weiter“ auch Frau von der Esche einen Abschiedsbesuch abstimmt wird, da er dieser Dame einen hohen Grad von Verständigung und Sympathie entgegenbringt. Einen Abschiedsbesuch, bei welchem der gute Dad in aller Harmlosigkeit einen kleinen Salat anrichtet.

Zunächst aber hält er sich genau an Harriets Weisungen. Da hat er also als erstes den Auftrag zu erfüllen, nach einer Gesellschaftsdame für Miss Macpherson einzufinden zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Dreimal MARIA

Roman von Hanna Pässer

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

(1. Fortsetzung)

Der Grünkohlhändler verbrengt sich erfreut. Und Rita nicht Frank lächelt zu, der jetzt eilends das Zimmer verlässt. Sie plaudert noch weiter mit der Gartnerfrau und versichert, daß der Arm unter der heißen Salbe nunmehr wirklich bloß noch fröhlich. Das Bremer und Stechen und auch diese erstickende plötzliche Stoffheit haben sich mittlerweile vollkommen gegeben.

Unterdessen hält Frank beim Verlassen des Hauses, daß er umschreitet, sehr genau Ausschau.

Und richtig: In einer seitlichen Laube steht an einem sehr einsam, aber neit und appetitlich gedeckten Tisch das Mädchen Wiege. Statt der Schürze aus hellbrauner Seidenstoff umhüllt hat sie jetzt eine aus weitem Wäschesstoff umgebundnen. Sie belegt den Tisch mit dem mittlerweile angerichteten Salat und den Radieschen, die sie vor dem Korb getragen hat. Dann schneidet sie Scheiben von einem Brotwedel. Bier semmelblonde Jungens im Alter zwischen sechs und dreizehn Jahren sitzen wie die Orgelpfeifen um den Tisch und beobachten das flinke Handwerk des Mädchens, das ihnen das Abendbrot richtet.

In Mary-mothers alter, illustrierter Goetheausgabe hat der junge Frank ein Bild gesehen von Werthers Lotte, wie sie in ähnlich Weise ihre jungen Geschwister versorgt. Dessen entstunt er sich nun so stark und plötzlich, daß er in stillsem, fast andächtigen Schauen verharri, wartend, daß das Mädchen den Blick emporeheben möchte von ihrer Beschäftigung. „Ah den Butterrotten. Aber ehe es noch dazu kommt und ehe Frank auch noch über weitere möglich Nebereinstimmung dieses lebenden Bildes mit jener Zeichnung aus dem alten Buch nachsinnen kann, kommt Vater Lehmann.

Er bringt die Nelken. Es sind gefüllte Pifotten, weiß-gelb geslammt.

„Sehr schön.“ lobt Frank überzeugt, „und wie herrlich sie duften!“ Dann hat er aber keine Veranlassung mehr, hier stehenbleiben, sondern muß mit dem Gartner zum Wagen gehen, dem sich von der andern Seite bereits Rita, zwischen Meyer und Frau Lehmann, nähert.

Rash reicht er dem Gartner einen höheren Geldschein.

„Daraus kann ich nicht herausholen. Da muß ich noch mal ins Hand. Wenn der Herr sich so lange ...“ den wollen.

„Rein, es ist schon richtig so!“

Lehmann schüttelt den Kopf:

„Um solchen Preis verkaufen nicht mal die großen, reichlich neppenden Blumengeschäfte in der Stadt, die wir liefern.“

„Was Ihnen zuviel scheint, Herr Lehmann, das spenden Sie der Poorheide Ihrer lieben Frau, die in großzügiger Weise jeden mit ihren Arzneien versorgt, der Ihnen bedarf ist.“

Lehmann lacht:

„Ja, die Hebe! Das ist eine! Und Sie meinen es so lieb und gut, mein Herr, daß ich dankend annehme.“

Damit hat man den Wagen erreicht und steigt ein. Frau Lehmann erzieht Rita noch rasch ein paar Verhaltungsregeln und gibt Meyer Gräße für seine Frau und Rita für Karlens Gedächtnis.

* * *

„Wir wollen doch nicht streiten, Daddy.“ entscheidet Harriet mit liebenswürdiger Überlegenheit den Wortwechsel zwischen sich und dem Vater, der — o Wunder! tatsächlich versucht hatte, seinen Willen gegen den ihren durchzuführen.

Nun drummt er irgend etwas Unverständliches, und sein selbstherrliches Töchterlein verfügt weiter:

„Also, du fährst ruhig heim, da die Entwicklungsgeschichte der Erzeugung von Büchsenfleisch dies nun mal verlangt. Ich bleibe schön hier, weil es mir so besser passt. So wird jeder auf seine Art froh, und alles ist in Butter, wie man hierzulande zu sagen pflegt.“

„Aber du ...“

„Gewiß doch. Daddy, rene dich bloß nicht überflüssig!“

Kriegsausfall zur Einkommensteuer persönliche Leistung

Der Reichsrechnungshof der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen weist darauf hin, daß der Kriegsausfall zur Einkommensteuer in Höhe von 50 n. H. von dem Steuerpflichtigen selbst zu tragen ist und von den Betrieben nicht übernommen werden darf. Dieser Kriegsausfall soll ein Opfer darstellen, das jeden persönlich zu bringen hat. In Sachsen ist eine derartige Übernahme der Kriegssteuer durch die Betriebe bereits auf Grund der Rahmenanordnung des Reichsrechnungshofs vom 4. September 1939 verboten.

Verhinderungslage für fahrgeladene Kraftfahrzeuge erlassen oder ermahnt

Auf Grund der Verordnung über die Kraftfahrzeug-Kasko- und Haftpflichtversicherungsverträge vom 3. Okt. 1939 hat nunmehr der Reichsminister für die Preisbindung im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen die Jahresversicherungsbeiträge bestimmt, die für Wagnisse nach den fahrgeladenen Kraftfahrzeugen im Rahmen der Verhinderungsverträge noch verbleiben. Für die Haftpflichtversicherung wird voraus von einer Beitragserhöhung abgesehen. Für die Kasko-Versicherung ergeben sich folgende Jahresbeiträge: Kraftwagen je 2 RM; Personenkraftwagen bis 40 PS und Dreiradfahrzeuge je 8 RM; Personenkraftwagen bis 90 PS je 12 RM; Personenwagen über 90 PS je 16 RM; alle anderen Kraftfahrzeuge je 12 RM. Für die erweiterte Kaskoversicherung, für die ein besonderer Antrag nötig ist, gelten besondere Sätze.

Wenn das fahrgeladene Kraftfahrzeug nach der Stilllegung erneut benutzt oder in sonstiger Weise von Behörden oder öffentlichen Stellen in Anspruch genommen wird, so wird für die Zeit der Stilllegung nach dem Kurztarif des Einheitsstarths für Kraftfahrzeugversicherung abgerechnet. Überjährige Beiträge sind an den Versicherungsnehmer in diesem Falle zurückzuzahlen oder zu verzichten. Für Kraftwagen gilt diese Regelung, wogen des niedrigeren Jahresbeitrages von 2 RM nicht, jedoch wird dieser Betrag im Falle erneuter Stilllegung während des Versicherungsjahrs angerechnet.

Anhänger von Kraftfahrzeugen werden zu den vorstehenden Sätzen mitverlastet, wenn sie mit dem Kraftfahrzeug verbunden sind und verbunden bleiben. Für Beimotoren und Anhänger von Kraftwagen wird Versicherungsschutz insoweit gewährt, als sie bisher mitversichert waren.

Die Jahresversicherungsbeiträge tragen den Belangen aller von der Stilllegung Betroffenen in vollem Umfang Rechnung.

Das Aufstellen von Fahrrädern während der Verdunstung auf den Straßen muss so geschehen, daß sie keine Unfälle oder sonstigen Schäden verursachen. Dasselbe gilt für die Fahrradständer im öffentlichen Verkehrsraum.

Heute führen Wehrmachtsurlauber. Um den laubtenden Wehrmachtsangehörigen aus den Operationsgebieten Gelegenheit zu geben, rasch das Heimatgebiet zu erreichen und gleichzeitig die Züge des öffentlichen Verkehrs zu entlasten, werden nach einer Anordnung des Oberkommandos der Wehrmacht Wehrmachtsurlauber eingerichtet und nach einem bestimmten Fahrplan gefahren. Die Wehrmachtsurlauber, die zunächst nur an bestimmten Wochentagen vorstehen, fahren erstmalig am Samstagabend, dem 14. Oktober.

Unzulässige Pfändung einer Nähmaschine bei einer Damenschneiderin. Auf die Erinnerung des Schuldners hat das Amtsgericht Berlin durch Beschluss die durch den Gerichtsvollzieher vorgenommene Pfändung einer Nähmaschine für unzulässig erklärt und den Antrag der Gläubigerin auf Übereignung der Nähmaschine zurückgewiesen. Der Schuldner hatte geltend gemacht, daß er für seine Frau die Nähmaschine zur Fortsetzung ihrer persönlichen Erwerbstätigkeit bedürfe. In dem Gerichtsbeschluss heißt es: „An sich ist eine Nähmaschine schon für jede Frau unentbehrlich und unsäglich. Dies gilt erst recht auch, wenn die Frau des Schuldners die Damenschneiderin betreibt.“ Das Angebot des Schuldners, Kosten zu zahlen, hat die Gläubigerin nicht angenommen. Es war deshalb die Pfändung als unzulässig aufzuheben und zugleich den Antrag der Gläubigerin, die Nähmaschine ihr zu übereignen, als ungerechtfertigt zurückgewiesen.

Heute Obstmodenfallen abnehmen! Die im Juni auf Grund der Ministerialverordnung vom 15. März 1938 an den Obstbäumen angelegten Wellpapp-Hanggürtel (Modentafeln) halten den Saft, den Obstmoden einen künstlichen Unterschlupf zum Eiablaufen und Verpuppen zu gewähren, um sie dann leichter vernichten zu können. Heute nach der Obsttanne ist es Zeit, die Modentafeln abzunehmen und zu verbrennen. Die freigelegte Rinde muß abgetrocknet und gleichfalls verbrannt werden, weil an den Rindenstückchen häufig noch eingespinnene Obstmeden sitzen. Wenn man die Hanggürtel an den Bäumen läßt, können sich die gelagerten Obstmoden ungefähr entwenden und im nächsten Jahre die Bäume aufs neue befallen. Der mit dem Abbringen der Modentafeln begleitete Zweck wird also in sein Gegenteil verkehrt. Darum: Nehmt die Hanggürtel schamlos und verbrennt sie mitamt der Schödlingsbrut.

Wegen Feldpostanschriften an die Wehrmachtsbriefstellen Feindes! Es sind in den letzten Tagen verschiedentlich an die Postamtstellen Anfragen gerichtet worden, die Auskunft erbitten über Wehrmachtsangehörige, ihren Standort und ihre Besitzungen. Die Reichspost kann derartige Anfragen nicht beantworten, ihre Dienststellen können aber auch nicht Antwort geben auf Fragen, ob Feldpostanschriften richtig oder falsch sind. Unterlagen zur Prüfung der Feldpostanschriften haben die Wehrmachtsbriefstellen, die bei jedem Wehrkreismando eingezieht sind. Prüfung einer Feldpostanschrift kann bei der Wehrmachtsbriefstelle nur erfolgen, wenn der Zeupenteil des Soldaten angegeben ist.

Hauspersonal nur über das Arbeitsamt

Die Einziehung des hauswirtschaftlichen Arbeitswechsels in die seit Anfang September gültigen Beschränkungen über den Arbeitsplatzwechsel ist etwas ganz Neues für die Hausfrau. Haushaltungsvorstände sind jetzt verpflichtet bei Lösung von Arbeitsverhältnissen stets die vorherige Zustimmung des Arbeitsamtes einzuholen. Nur dann bedarf es keiner Zustimmung, wenn sich die Vertragsteile über die Lösung des Arbeitsverhältnisses einig sind.

Auch die Einstellung von Hauspersonal unterliegt Beschränkungen. Arbeitskräfte dürfen in Haushaltungen nur dann eingestellt werden, wenn eine Zustimmung des Arbeitsamtes vorliegt. Lediglich Haushaltungen mit Kindern unter 14 Jahren sind zulässig. Aber auch kinderreiche Haushaltungen dürfen keine Arbeitskräfte einstellen, die nach Eingang im Arbeitsbuch zuletzt in der Landwirtschaft beschäftigt waren. Diese umfassende Regelung beweist, den ungeliebten übertriebenen Arbeitsplatzwechsel unter den Arbeitskräften, der oft mit Wegengagierten und Lohnüberbelastungen zusammenhängt, zu unterbinden. Hausfrauen, die jemand ländigen oder einfischen wollen, müssen sich daher stets rechtzeitig an das Arbeitsamt wenden. Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse verlangen eine geordnete und straffe Lenkung des Arbeitsmarktes. Verstöße gegen die Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels sind strafbar.

Der Tagesbericht des Oberkommandos der Wehrmacht

Ein französisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen

DRB. Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wurde in Mittelpolen an mehreren Stellen der Bug erreicht.

Im Westen geringe Spähtrupp- und Artillerieaktivität. Geringe Auslastungsfähigkeit über der Nordsee und im Westen.

Bei einem Luftkampf südlich Lauterburg wurde ein französisches Flugzeug abgeschossen.

Generalstabschef von Madenken in Danzig

DRB. Danzig, 12. Oktober. Am Mittwoch, dem 11. Oktober, traf Generalstabschef von Madenken in Begleitung seiner Gattin zu einem kurzen Privatbesuch in Danzig ein. Nach einer Fahrt durch die Stadt war der Generalstabschef mit seiner Begleitung Gast des Militärabschlagsborders Danzig-Westpreußen, General der Artillerie Heitz, in der im alten Generalstabskommando liegenden Dienstabteilung des Oberabschlagsborders. Beim Besuch des alten Generalstabskommandos wurde Generalstabschef von Madenken von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Die Einreisung Deutschlands verboten

DRB. Montevideo, 12. Oktober. Die lange eingefädelte Einreisung Deutschlands, so erläutert „El Tiempo“ in einem eigenen Bericht, hat das Reich durch seine Verträge mit Argentinien geschlagen. Weder England noch Frankreich aber können die Bündnisfähigkeit Argentiniens anzweifeln, die Tschechoslowakei dagegen. Gerade Englands Diplomatie habe sich monatelang um die russische Freundschaft gerissen. Wenn Argentinien heute, so läßt das Blatt im Hinblick auf das deutsch-russische Verhältnis fort, jetzt keine Rücksicht mehr einlegt, so kann man nun nicht plötzlich diese Macht, um deren Gast England und Frankreich selbst jahrelang duldeten, ignorieren bzw. verleumden. Hente jedenfalls, so schreibt das Blatt seine Beobachtung, stehen England und Frankreich, die Jahrhunderte hindurch in Freundschaft lebten, allein, um ihre gewaltsam gezauberten riesigen Imperien zu verteidigen.

Die „Tribuna“ kennzeichnet die Schwindelmethoden des englischen Lügenministeriums

DRB. Rom, 12. Oktober. Unter der Überschrift „Das zweite Dementi“ bezog sich der Londoner Vertreter der „Tribuna“ mit dem neuesten englischen Dementi zu den deutschen Fliegerranglisten auf englische Kriegsschiffe, um zu betonen, daß die englische Admiralität wie stets die deutschen Nachrichten über die Wirkungen der Angriffe deutscher Luftstreitkräfte auf englische Einheiten dementiere. Es handelt sich offenbar um

Brannwein zu Lohnzahltagen. Nach dem Gesetzestatut von 1930 kann die Oberste Landesbehörde den Ausklang von Brannwein und den Kleinantrieb mit Brannwein an höchstens zwei Tagen in der Woche, insbesondere an Lohn- und Gehaltszahltagen, ganz oder teilweise verbieten oder beschränken. Der Reichsleiter II und Chef der Deutschen Polizei darf die Polizeibehörden mit einer Prüfung erlauben, inwieweit die tatsächliche Möglichkeit für ein Verbot des Auszugs und Kleinhandels an allgemeinen Lohnzahltagen besteht. Falls nach den örtlichen Verhältnissen ein solches Verbot möglich ist, sollen entsprechende Polizeiverordnungen beschließt werden.

Vielseitig und immer schwierhaft — der Kürbis. Der Kürbis wird sehr geerntet und kann in Früh- und Sommersammler vertilgt werden. Da er sehr leicht verdaulich ist, reicht an Kürbisen, wie Kast, Brokkoli und Karotten, und außerdem viel Vitamin C enthält, sollte man ihn auf alle möglichen Weise nutzbar machen, noch viel mehr, als das bisher geschah. Und er ist wirklich sehr vielseitig. Da sein Fleisch nur geringe Eigenbeschaffenheit besitzt, eignet er sich ausgezeichnet zum Einlegen, z.B. sauer, mit Senf, mit Essig, mit Wein, ganz nach Gelageart. Man kann ihn als Kompost sterilisieren, man kann ihn wie Trockenobst behandeln und verwerten; in der Zusammenstellung mit anderen Früchten, Pflaumen, Quitten, Holunder- oder Brombeeren, stellt er ein vorzügliches Süßungsmittel dar, und schließlich kann man noch mit geschmackgebenden Zusätzen wärmige Kürbissuppe aus Kürbis herstellen. Die Kürne werden getrocknet und wie Mandeln verbraucht. Die Verwendungsmöglichkeiten des Kürbis sind also fast unbegrenzt, und jede Hausfrau sollte die Gelegenheit benutzen, durch mindestens ein Kürbisgericht den täglichen Küchenzeriel abwechslungsreich zu gestalten.

Erweiterter Postdienst nach den befreiten Ostgebieten. Gewöhnliche Briefe und Postkarten sind von sofort an außer nach den bereits bekanntgegebenen auch nach folgenden Orten zugelassen: Biala (Oberschlesien), Bromberg (Westpreußen), Gorzow (Posen), Grabow (Posen), Groß-Dombrowa (Oberschlesien), Jaroslaw (Posen), Kattowitz (Schlesien), Krotoschin (Posen), Lublin (Posen), Koszalin (Posen), Krotoschin (Posen), Lissa (Posen), Myslak (Posen), Preußisch Holland (Oberschlesien), Stalmierzow (Posen), Wilhelmsbrück (Posen).

Für unsere Hausfrauen

Küchenplan für die Zeit vom 15. bis 21. Oktober 1939

Sonntag früh: Maisflocken, Hefezeit; mittag: Schwedische Kartoffeln, Kartoffeln, Rötkraut, Holunderseife, abend: Kartoffelzettel (Reisverarbeitung), Salat von Roten Rüben mit Meerrettich, Vollkornbrot mit Wurst — Montag früh: Brotsuppe mit entzuckter Milch; mittag: Petersiliengemüse mit Kohlrabi, Semmelteig oder Kartoffeln; abend: Holundersuppe mit Apfeln und geröstetem Brot, Vollkornbrot mit Aufstrich von Möhren und Meerrettich. — Dienstag früh: Deutlicher Tee, Vollkornbrot, Marmelade; mittag: Weißkrautkäseflocken, Dömpfleibrot; abend: Hosengrüne mit Obstsalat von Apfeln und Kürbis; Mittwoch früh: Roggennudeljause, Käsebrote; mittag: Beeteier, Apfelsalat; abend: Kartoffelsalat, Quark oder Käsebrot. — Donnerstag früh: Maisflocken, Vollkornbrot, Marmelade aus Apfeln und Tomaten; mittag: Spinat, Kartoffelbrei, Karottenkäseflocken; abend: Apfelsäurkabisuppe, Vollkornbrot, Käsebrot oder andere Käseflocken — Freitag früh: Müsli von Haferflocken und Apfeln; mittag: Schwedische Sauerkraut und Kartoffeln; abend: Käsebrei (Kartoffelkreisverarbeitung), Selleriesalat, für die Kinder Karottenkäse mit Margarine bestreut und Jäger bestreut, Karomilch. — Sonnabend früh: Geröstete Mehlluppe, Vollkornbrot, Marmelade; mittag: Eintopf von Möhren, Apfeln und Kartoffeln; abend: Suppe aus den Reis vom Mittag, Vollkornbrot, Streichwurst, Gurke.

ein System, das keine Ausnahme zulasse. Die einzige sei die der Verlängerung des Flugzeugmutterflusses „Courageous“ gewesen, die sich allerdings durch die Anwesenheit nichtenglischer Jungen nicht verheimlichen ließ. Die Gründe seien leicht verständlich, wenn man an die hohe Meinung denke, die das englische Volk von seiner Flotte habe, sowie an die Beschriftungen psychologischer Rückwirkungen einer Belohnung von Widerfolgen. Es gäbe aber auch noch andere und berechtigte Gründe, um an der Genauigkeit der Verlängerungen der englischen Admiralität Zweifel zu haben. So stelle die Angelegenheit der „Hood“ einen wenig vertraulicher widerstehen. Vorfall dar. Eine unvorstellbare Pariser Nachricht habe bestätigt, daß das englische Schlachtkreuzer bei dem deutschen Luftangriff am 26. September getroffen wurde, während die englische Flotte von höchsten Tönen versichert hätte, daß kein englisches Schiff von den feindlichen Bomben erreicht worden sei. Auch die Nachrichten der Admiralität über die feindlichen Verluste schienen der Genauigkeit zu entsprechen. So habe man von zwei abgeschossenen deutschen Flugzeugen gesprochen, nachdem man zuerst verichert hätte, die gegnerischen Verluste nicht zu kennen, und jetzt habe sich bestätigt, daß diese beiden Flugzeuge auf dänischem Gebiet notlandeten.

immer reaktionär! — England gegen die Wiedergutmachung des Unrechtes von Wilna

DRB. London, 12. Oktober. Der diplomatische Mitarbeiter der „Times“ schreibt, nach Auflösung der britischen Regierung könne die Abreise eines um Wilna gelegenen polnischen Gebietstreiters durch Sowjetunion in Litauen nicht verhindert werden.

Japans Kriegsminister begrüßt das Abkommen mit Moskau

DRB. Tokio, 12. Oktober. Der auf Dispersionsteile in Mandschukuo befindliche japanische Kriegsminister General Satō erklärte zur Frage der japanisch-russischen Beziehungen, daß er das Romonow-Abkommen deshalb begrüßt, da hiermit der erste Schritt zur Vereinigung schwander Fragen zwischen beiden Ländern getan sei. Wichtig sei, daß gleichzeitig die Möglichkeit gegeben sei, nun alle Kräfte auf den Chinawall zu vereinigen.

Die Chryslerwerte in Detroit durch Streik stillgelegt

DRB. New York, 12. Oktober. In Detroit sind sämtliche Fabriken der Chrysler-Werte durch einen von den CIO-Erwerbskosten ausgerufenen Streik stillgelegt worden. Von dem Ausstand werden 35000 Belegschaftsmitglieder dieses großen Unternehmens der amerikanischen Automobilindustrie betroffen.

Holunderspreise: 250 Gramm Holunderbeeren waschen, absieben, im Wasser Kochen, durchstreichen, in dem zum Kochen gebrauchten Saft (1 Liter) 120 Gramm Sago 10 Minuten ausschütten, 220 Gramm Apfelschlüsse kurz milchen, mit Zucker abschmecken, in ausgeplüpter Form erkatten lassen. Vanillesaft oder geschüttete Milch dazu reichen.

Ausdrück von Möhren und Meerrettich: Möhren waschen, putzen, walzen, fein zelen, mit geriebenem Meerrettich, Salz, Eiweiß und einem Schloßel Salz abschmecken. Eventuell mit etwas geröstetem Brot binden.

Kartoffelzettel: 20 Gramm Zett, 120 Gramm Kartoffel, eine kleine Apfelsine, ein Schloßel Mehl, ein bis anderthalb Kilo Kartoffeln, dreiwertig bis ein Liter Gemüsebrühe, ein Teelöffel Majoran, Salz, Kartoffelschote (statt Fleisch auch Sellerie) und Zwiebel in Zett anschwellen. Mehl überstreuen, Mehlbrühe auffüllen, in Märtel gekneten Kartoffeln zugeben, weichschmoren, mit Majoran und Salz abschmecken.

Weißkrautkäseflocken: 500 Gramm Weißkraut, 30 Gramm Zett, ein Kilo Kartoffeln, Salz, Eiweiß, ein Teelöffel Senf, Jäger, Feingeschobenes Weißkraut im Zett gut durchmischen, die gehobten Scheiben geschittenen Kartoffeln, Eiweiß, Salz, Senf und Jäger hinzugeben, gut abschmecken, warm auf den Tisch bringen.

Marmelade von Apfeln und Tomaten: Ein Kilo Apfeln (süß dählen) und ein Kilo Tomaten waschen, schneiden, ohne Peeler weichschlagen, durchstreichen, 10 Minuten köcheln, auf 120 Gramm Zett 750 Gramm Jäger geben, 10 Minuten unter Rührer eintönen lassen.

Nöthenküchen: Ein Kilo Kartoffeln, 200 Gramm Mehl, Salz, Kartoffelreste durchpressen mit Mehl und Salz zu einem Teig verkleben, Röcke formen, in Scheiben schneiden, Scheiben mit dem Rübelholz, wenig Mehl austollen, auf der Laubplatte auf beiden Seiten backen.

Eintopf von Biohren, Apfeln und Kartoffeln: 750 Gramm Möhren, anderthalb Kilo Kartoffeln, 300 Gramm Apfeln, Jäger, Eiweiß und Salz nach Geschmack, drei Zwiebeln, 40 Gramm Butter, Gemüsebrühe. Die gestellten Möhren mit dem kleinen Zwiebeln in dem Zett anbraten, mit Gemüsebrühe auffüllen, die in Stücke geschnittenen Kartoffeln auflegen, garen lassen, zuletzt die Apfeln hinzufügen, mit Salz, Jäger und Eiweiß abschmecken, auf einer vorgewärmten Schale bergartig anrichten, evtl. geröstete Speckwürfel darübergeben.

Tagesfischstädt mit Ichnell zu bereitenden Gerichten

Morgenfrühstück: Gekochte Mehlluppe, Vollkornbrot, Marmelade.

Mittag: Hefekippen mit Preiselbeeren.

Aufzettel: Kartoffel von Apfeln und Kürbis, Vollkornbrot mit Aufzettel.

Kürbis: Von 20 Gramm Zett, 30 Gramm Mehl, ein vierter Liter Wasser und etwas Salz eine Mehlschwämme herstellen, mit gewürztem Majoran oder etwas Pfeffer abschmecken. Bei Verwendung von Beizig im Zett erst eine halbe gewogene Zwiebel schälen.

Grünkohl: In recht verwohntem Zustande muhle am Montag die 9-jährige Frau L. von Grünkohl einem Kranenkoch zugelassen werden. Die alte Frau, die keine Verwandten hat und sich auch mißtrauischweise nicht von ihren Hausbewohnern betreuen ließ, litt an schweren Beinleiden, wozu sich noch ein Schlaganfall gesellte, weshalb Hausbewohner die Fürsorgefeste der Gemeinde benachrichtigten, die durch einen Arzt die Unterbringung der Frau in einem Krankenhaus anordnete. Mißtrauen gegenüber Hausbewohnern, die es wirklich gut mit frischen Mißbewohnern meinen, ist in unserer Zeit, wo der Gemeinschaftsgedanke ebenso steht, absolut nicht mehr am Platze.

Gedenkmeldungen

Wilsdruff. Freitag, 14. Unterredung mit der 10–14jährigen, 38 mit der konfirmierten männlichen Jugend.



Die Oktober-Türplakette des Kriegs-Winterhilfswerks 1939/40.
(Schell-Wagenbau)

Aufruf des Gauleiters

zum Kriegs-Winterhilfswerk 1939/40

Das Kriegs-Winterhilfswerk 1939/40 muss ein beispieloser Erfolg werden. Die genialen Leistungen des Führers und der heldenhafte Siegeszug der deutschen Wehrmacht sind für uns alle Anerkennung, der Gemeinschaft nicht nur zu spenden, sondern wirklich zu opfern. Die Männer und Frauen des Sachengau's, die wir nicht mehr an den Grenzen, sondern im Herzen des großdeutschen Vaterlandes leben, haben dem Führer besondere Dank abzuspielen. Unsere Opfer für das Kriegs-Winterhilfswerk sollen um so größer sein.

gez. Martin Mutschmann,
Gauleiter und Reichsstatthalter.

Schaffende Jammeln — Schaffende geben!

Durch den Führers entschlossene Haltung ist Deutschland erneut größer geworden! Wieder erholt sich damit auch die Zahl der Männer, Frauen und Kinder, die nach Jahrzehntelanger Unterdrückung, nach unangibarer Not, auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Sie sollen die tatkräftige Hilfe der deutschen Volksgemeinschaft spüren!

Das Kriegs-Winterhilfswerk 1939/40 gewinnt deshalb eine noch größere Bedeutung als das WHW bisher. So nach besten Kräften zu unterstützen, ist die selbstverständliche Pflicht jedes Deutschen!

Einem schönen Brauch entsprechend, führt die Deutsche Arbeitsfront die erste Reichskrätenammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk am 14. und 15. Oktober 1939 durch. Alle Betriebsführer und Betriebsmänner, Wölter und Warte, Betriebsfrauen, Werksharten und Werkstattangehörigen, Betriebskapellen, Chöre, Sport- und Sportgruppen der Betriebe werden hiermit aufgefordert, sich in den Dienst der Sammlung zu stellen.

Unser Parole "Schaffende jammeln — Schaffende geben!" war schon immer Inbegriff höchster Einsparbereitschaft und Opferfreude. Auch bei der ersten Reichskrätenammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk am Sonnabend und Sonntag, 14. und 15. Oktober, wird nicht nur gespendet, sondern geopfert! Die Männer und Frauen der Arbeit im Sachengau werden sich dabei nun erst recht von niemand übertrumpfen lassen wollen!

Der Lohn- und Gehaltsabzug in den Betrieben wird in der gleichen Form durchgeführt wie bisher. Ich erwarte, dass alle Betriebsführer sich dafür einsetzen und alle Schaffenden mit dem "Opfer von Lohn und Gehalt" einverstanden erklären.

So größer die Not, um so höher das Opfer! Die Welt soll wissen, dass Widerstandswillen und Opfermut des deutschen Volkes ungebrochen sind!

gez. Peitsch.
Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Gauwaltung Sachsen.

Amtliche Verkündigung.

Beitragsausschreibung der Industrie- und Handelskammer Dresden für das Rechnungsjahr 1939

(1. April 1939 bis 31. März 1940).

1. Auf Grund des Gesetzes über die Erhebung der Beiträge zu den Industrie- und Handelskammern vom 31. März 1938 (RGBl. I S. 649) und der ersten Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz vom 8. September 1938 (RGBl. I S. 1788) schreibt die Industrie- und Handelskammer Dresden hierdurch die Beiträge für das vom 1. April 1939 bis 31. März 1940 laufende Rechnungsjahr 1939 nach Vorliegen der erforderlichen Genehmigung der Aufsichtsbehörde aus.

Von den im Handelsregister eingetragenen Firmen und von den übrigen nach den Vorschriften des sächsischen Handelskammergesetzes Beitragspflichtigen, gelangt zur Besteuerung der Kosten, soweit diese nicht durch andere Einnahmen gedeckt werden, neben einem einheitlichen Grundbeitrag von RM. 12,— ein Beitrag in Höhe von 9% des festgesetzten einheitlichen Steuermehrbetrages 1939 der Gewerbesteuer nach Arttag und Kapital (§ 14 des Gewerbesteuergesetzes), zur Abrechnung.

Von den Gewerbetreibenden, die weder im Handelsregister, noch mit ihrem ganzen Betriebe in der Handelskammer eingetragen sind, wird ein einheitlicher Grundbeitrag von RM. 3,— erhoben.

II. Mit den Beiträgen zur Industrie- und Handelskammer wird von den industriellen Firmen gleichzeitig der Beitrag zur Abteilung Industrie der Wirtschaftskammer Sachsen in Form eines Zuschlages zum Kammerbeitrag in Höhe von 1½% des einheitlichen Gewerbesteuermehrbetrages, mindestens jedoch RM. 12,— erhoben.

Auf die vorstehend unter I und II ausgeschriebenen Beiträge wird bis zum vollständigen Eingang der Rechnungsunterlagen eine Abschlagszahlung in Höhe von 50% von dem für das vorangegangene Rechnungsjahr 1938 festgesetzten Gesamtbetrag erhoben. Diese Abschlagszahlung ist von den Beitragspflichtigen bis zum 1. November 1939 zu entrichten. Die zweite Beitragsschulde ist am 2. Januar 1940 fällig, soweit sich nicht aus den Beitragsschulden andere Fälligkeitstermine ergeben. Den Beitragspflichtigen geht ein Bescheid über die zu leistende Abschlagszahlung und ein zweiter Bescheid mit einer Abrechnung versehen zu.

Die Beiträge sind mit Ausnahme der Grundbeiträge der Klein-Gewerbetreibenden (Ziffer I Abs. 3) unmittelbar an die Kasse der Industrie- und Handelskammer abzuführen.

Dresden, am 7. Oktober 1939.

Die Industrie- und Handelskammer.

Sachsen und Nachbarschaft.

Der Gauleiter sprach zu den Kreisbauernführern

Unter Leitung von Landesobmann Bauer Erdmann Stresemann fand in Dresden am Mittwoch im Sitzungssaal der Landesbauernföderation Sachsen eine Dienstkreispräsentation der Kreisbauernführer statt. Die Landesbaupropagandaleiter der Kommandatur und die Kreisbauernführer der Wirtschaftsverbände berichteten über verschiedene Arten ihres Aufgabenbereiches und gaben entsprechende Anweisungen. Die Dienstkreispräsentation erhielt eine besondere Bedeutung dadurch, dass Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann in Begleitung von Wirtschaftsminister Lent erschien und zu den Kreisbauernführern sprach. An einem Teil der Loggia nahm auch der Leiter der Abteilung A des Landesvermögensamtes Sachsen, Oberregierungsrat Reinisch, teil.

Dresden. Ein Stein eingebüßt. An der Halbbrücke wurde eine 75-jährige Fußgängerin auf der Fahrbahn umgestoßen. Sie wurde dabei von einem Kraftwagen erfasst und überfahren. Am Krankenhaus muhte der Greif ein Stein abgenommen werden.

Dresden. Auf fahrende Straßenbahn gespiegelt. Eine 60 Jahre alte Frau aus Pirna, die auf dem Alberplatz auf einer anlaufenden Straßenbahn stieg, wurde, stürzte und geriet unter den Anhänger, der sie eine Strecke mischte. Die Frau muhte ihren Beifahrerin mit schweren Verletzungen ab.

Ostholz. Verhängnisvoller Schuh. Auf Flur 2a wurde eine dottige Einwohnerin von einem Nager durch unglückliche Umstände angeschossen. Die Schuhladung verlegte die Frau im Gesicht, so dass sie sich in örtliche Behandlung begeben muhte. Glücklicherweise handelt es sich um keine ernstlichen Verlegerungen.

Burzen. Schwere Verkehrsunfall. In der sechsten Nachmittagsstunde geriet in Hobburg bei Burzen auf der abfallenden Wildbacher Straße eine Zugmaschine mit zwei beladenen Anhängern ins Schleudern. Die Zugmaschine und ein Anhänger stürzten um. Tote wurde der 34jährige Beifahrer Johann Keller aus Hobburg getötet und der 25jährige Kraftfahrer Alfred J. aus Thannenbach schwer verletzt.

Bärenstein (Kr. Annaberg). Der Reichsstatthalter hat die Zusatzbezeichnung "Bz. Chemnitz" der Gemeinde Bärenstein in "Kr. Annaberg" abgeändert.

Chemnitz. Betrüger dingfest gemacht. Durch die Aufmerksamkeit eines Friseurmeisters konnte der gesuchte Betrüger Eugen Schönheit, der Bauern geschädigt hatte, in Chemnitz festgenommen werden. Damit ist ein gemeingeschäftlicher Verbrecher, der auch schon Sittlichkeitsverbrechen begangen hat, unschädlich gemacht worden.

Markneukirchen. Weites Todesopfer der Gasvergasung. Wie berichtet, wurde hier das hochbetagte Ehepaar Nödel das Opfer einer durch unglückliche Umstände hervorgerufenen Gasvergiftung. Während der 77 Jahre alte Chemnitz bereits beim Auftinden tot war, ist jetzt auch im biesigen Krankenhaus die 80 Jahre alte Ehefrau an den Folgen der Vergiftung verstorben.

Klingenthal. Neue E.H.W.-Schweinstiere. Aus verschiedenen Gründen wurde Klingenthal als einzige Stadt des Kreises Auerbach noch keine E.H.W.-Schweinstieranstalt. Nun soll noch in diesem Jahre in Unterlinnenthal eine ganz moderne Rinderstall errichtet werden, die auch noch ein Wohnhaus für den Schweinemeister und seinen Gehilfen erhalten soll. Das Ganze wird in einem landschaftsgeschützten Teil errichtet. Zunächst sollen 60 Schweintiere eingestellt werden, doch ist die Anlage so gehalten, dass sie auf einen Bestand von 120 Schweinen erweitert werden kann. Große Silos lassen auch eine Futtermittelproduktion zu.

Plauen. Mit dem Fahrrad ins Schwimmbassin gestutzt. Ein im Stadion angelegter 38jähriger Bademeister wollte mit seinem Fahrrad über den Mittelauflauf fahren. Bei diesem "Kunststück" rutschte er ab und stürzte in das fast drei Meter tiefe Schwimmbecken. Der Mann zog sich so erhebliche Kopfverletzungen zu, dass er ins Krankenhaus gebracht werden musste.

Regina Dresden A,
Waisenauerstr. 22
Tel. 22944

1.—15. Oktober täglich 4 und 8½ Uhr

Fritz Riddersen, Conférencier und Vortragssäntler
Geschw. Kaiser, Akrob. Akt
Berti Florida,
Der einzigartige Parodist
Herr. Held was er verspricht

Jack & Webb, Exzentriker
Elisabeth Endres, die jüngste
Drahtheil-Balletteuse
Karl-Truppe, Ikarische Spiele

Ostermädchen

Östern 1940 für
Haushalt in Wilsdruff
gesucht.

Angebote unter 2026 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Himbeerruten!

Großfrüchtige Preisen
100 Stück 8.— RM.
gibt ab

Martin Knobloch
Lauenheim Nr. 18 über
Neiben

Erste Freitaler Röckenschlachtgerei

mit Kraftbetrieb.

Curt Siering

Herrnstr. 1 Amt Dresden 672151

kanft laufend Schlachtpferde

zu höchstem Tagespreis. Bei Röckenschlachtungen mit
Transportauto Tag und Nacht zur Stelle.

Romenz. tödlicher Unfall. Dieser Tage verunglückte der Kroter Schuhleiter Bleich in Romenz mit seinem Fahrrad deshalb, weil in der Dunkelheit einige Fußgängerinnen die Mitte der Straße benutzten. Bleich stürzte und zog sich einen Schädelbruch zu, dessen Folgen er nun mehr erlag.

Chemnitz. Eigenartiger Unfall. Auf der Bernsdorfer Straße stieß von einem mit Baumaterialien beladenen Pferdegespann eine über das Fahrzeug hinausragende Stange gegen eine Straßenlaterne und traf beim Zurückstoßen einen siebenjährigen Jungen, der mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden musste.

Leipzig. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der vergangenen Nacht auf dem Bahnhofamt in der Rohrstraße. Der aus Waldenburg bei Grimma stammende Posthafner Herbert Bergl war dort auf dem Dach eines Postwagens mit dem Abladen von Postgütern beschäftigt. Vermutlich infolge eines Hebdritts stürzte er ab. Ein davongetragener Schädelbruch sowie ein Wirbelbruch batten den sofortigen Tod Bergls zur Folge.

Görlitz. Tödlich verunglückt. In Ausübung seines Dienstes beim Bahnhof ist der Hilfsbahnhofmann M. H. aus Görlitz tödlich verunglückt. Beim Begehen der Weißerbrücke in Flur Görlitz wurde er vermutlich von der Maschine eines Personenzuges gestreift und zur Seite geschleudert. Mit schweren Kopfverletzungen wurde der Verunglückte von seinen Kameraden nach dem Bahnhof gebracht und von dort ins Krankenhaus nach Schmiedeberg transportiert. Kurz nach der Einlieferung ist der Bedauernswerte verstorben.

Reudnitz (Sudetenland). Nachwuchs für die Heimindustrie. In Reudnitz wird eine Spülenschiene eingerichtet. Sie hat die Aufgabe, für die erzgebirgische Holzindustrie einen entsprechend gut geschulten Nachwuchs heranzubilden. Heimarbeiterinnen sachlich zu beraten und allenfalls Verständnis für die handgesetzte Spülze zu gewinnen.

Einischer Turm wurde geradelt gerichtet. Schwere Turmarbeiten am Südturm der Jakobi-Kirche in Oelsnitz l. V. sind jetzt glücklich beendet worden. Der Turm hatte nämlich eine Abweichung von der nach dem physikalischen Gesetz bestimmten Linie um fast einen halben Meter gesetzt und ging nach der Kirchturmspitze über. Im Zuge der Richtungsarbeiten muhten Bauten und Unterläufe, das Trägerwerk für den Turmhelm, entfernt und durch eine Eisenkonstruktion ersetzt. Eine entsprechende Verankerung nach unten wird den Turm nun mehr in seiner Vertikalen erhalten.

Unglückliches Passagier. Auf der abschüssigen, als gefährlich bekannten Fischhausenstraße in Dresden-Reudnitz geriet am Mittwochvormittag eine Zugmaschine mit zwei schwerbeladenen Anhängern aus noch nicht geklärter Ursache ins Schleudern. Der Lastzug kam immer schneller ins Rollen, bis er an der Einmündung in die Bautzen-Straße, wo sich schon mehrere schwere Unfälle ereignet haben, über den Fischfeld durch den Zaun des Grundstücks Baugher Straße 120 fuhr und dort die Gartenböschung hinunterstürzte. Fahrer und Beifahrer wurden hierbei aus der Zugmaschine herausgeschleudert. Lehrer aus Elstra, war sofort tot, während der Fahrer, der 23jährige Johann Schwedt aus Rudau schwere Verletzungen erlitt. Er liegt in bedenkllichem Zustand im Krankenhaus. Die Ladung wurde von der Polizei in Gemeinschaft mit der Feuerwehr und der Technischen Notshilfe aus den Trümmern der zerstörten Anhänger geborgen.

Zu dem Unfall teilt die Polizei noch mit, dass zur Zeit des Unfalls hinter dem verunglückten Wagenzug ein Kraftwagen hergefahren sein soll. Der Fahrer dieses Kraftwagens wird dringend als Zeuge benötigt. Er wird gebeten, seine Anschrift der Dresdner Unfallkommission, Schlegelgasse 7, Zimmer 122, mitzuteilen.

Werkstattloch

Für ihn gelten besondere Vorschriften. Werkstattlochmaschinen richten sich ausschließlich nach den Vorschriften der Werkstattloch-Vereidigungsverordnung. Wenn also Anordnungen für den öffentlichen Gültigkeit erfolgen, so bleibt der Werkstattloch von ihnen unberührt. Die Betriebe erhalten ihre Vorschriften lediglich von den erwähnten Stellen.

Gebäudebrandstädte im September 1939

Nach der vorläufigen Zusammenstellung der Gebäudebrandstädte im September 1939 in Sachsen 331 Gebäudebrandstädte Fälle in verzeichneten gegenüber 376 im September 1938. Die annähernde Gesamtstädtezahl beträgt 380 000 Reichsmark (einmaliglich durchschnittlich 44 v. H. Teuerungszuschlag) gegenüber 508 000 Reichsmark (einmaliglich 44 v. H. Teuerungszuschlag) im September 1938.

Bogisländische Weber in Polen

Die polnische Textilindustrie verdankt ihre Entwicklung nicht zuletzt dem Fleiß deutscher Handwerker, die nach 1920 von der russischen Regierung ins Land gerufen worden waren. Diese eingewanderten Deutschen kommen vorwiegend aus Schlesien, Pommern, Sachsen, vom Adria, aus der Tschech. und dem Sudetenland. Der polnische Webermeister-Innung, die in diesem Jahr 115-jähriges Bestehen feiern kann, gehörte, wie ein in der Schrift von Dr. A. Wünsche, Podz, enthaltenes Berichtsblatt der Webermeister seit 1825 fundiert, auch 600 aus Sachsen kommende Webermeister an. Unter diesen nun stellte Schriftsteller Dr. Dahler in einem Aufsatz im Bogisländischen Anzeiger und Tageblatt 19 Bogisländer fest, von denen elf aus Halberstadt, je sechs aus Myślibor und Neisse, je drei aus Auerbach und Pawlow, je zwei aus Neumarkt und Raum, je einer aus Elsterwerda, Neidenbach, Plaßnitzgrün, Lengenfeld, Oelsnitz und Eilenstadt kommen. Nach dem gleichen Berichter stellte die Innung in hundert Jahren nachelander 23 Oberalteile, wovon drei aus dem Bogland, und zwar zwei aus Halberstadt, und einer aus Reichenbach, kamen.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Amtliche Berliner Notierungen vom 11. Oktober

Berliner Wertpapierbörse. Während die Umläufe am Aktienmarkt ziemlich flach waren, war reges Geschäft am Markt der festverzinslichen Wertpapiere. Aktienhandelsfälle in verzeichneten gegenüber 376 an. Umschuldungsanleihe setzte sich auf 23,15 1940er Schuldbriefnoten erhöhten ihren Kursstand auf 29,02 (Mittelkurs). Größere Umläufe botte auch der Markt der Baulandbriefe. Andere Anleihe nicht ganz einheitlich. Steuerabschneide I teilweise etwas niedriger: Dezember 29, Januar 29, Februar 28, März 27,85, April 27,60. Steuerabschneide II unverändert.

Die heutige Rummel umfasst 6 Seiten.

Hausdruckleiter: Hermann Häfner, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für das gesamte Zeitteil einschließlich Wilsdruff. Herausgeber: Curt Reich, Wilsdruff. Preis und Berlin: Buchdruckerei Herbert Schmitz, Wilsdruff. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.